

Online Aquarium-Magazin



Dezember 2016
Ausgabe 99

von Aquarianern für Aquarianer
kostenlos und unabhängig

PFLEGE



AQUAVITAL BACTOSPRINT

mit einem Dreh aktiv

AQUAVITAL BACTOSPRINT aktiviert
das Ökosystem im Aquarium

Süß- und Meerwasser



AQUARIUM MÜNSTER FISH LIKE US

Fische mögen Aquarium Münster. Kein Wunder, denn hier kümmert man sich bereits in der dritten Generation mit großem Engagement um ihr Wohlbefinden. So wurden wirksame Arzneimittel gegen lange Zeit nicht heilbare Krankheiten entwickelt, aber auch die Lebensbedingungen von gesunden Fischen ständig verbessert. Heil- und Pflegemittel stehen heute im Mittelpunkt. Und damit Produkte, die Aquarianern und Gartenteichfreunden in der ganzen Welt ein gutes Stück weiterhelfen.

Aquarium Münster Pahlmeier GmbH | Galgheide 8 | D-48291 Telgte (Germany) | www.aquarium-munster.com

D102015P

Vorwort

99 Luftballons...

haben wir im Laufe der Zeit sicherlich nicht gestartet, denn jede der bisher 99 Ausgaben des OAM hat doch viel mehr als heiße Luft im Inneren zu bieten. Ok, wir kommen zwar auch nicht ganz an die Zahl der verkauften Exemplare des Nena-Hits inklusive der Neuauflagen heran, dafür haben wir aber ebenfalls eine treue Fangemeinschaft, die uns unterstützt und mit zahllosen Artikeln, Beiträgen und Meinungen das OAM erst ermöglicht. Einen ganz herzlichen Dank an alle!

Nächstes Jahr im Februar geht es dann mit der 100. Ausgabe dreistellig weiter – und es geht weiter! Mit Ekkehard Pummer aus Wien haben wir die notwendige Unterstützung bekommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit! Er wird sich um die Gestaltung der Homepage kümmern und nimmt Jörg diese Aufgabe ab. Derzeit arbeiten beide noch an der Abstimmung von Software-Updates und diversen Möglichkeiten, aber zum Jahresende hin gibt es sicherlich dafür auch mehr Freizeit. Es ist immerhin reines Hobby. Habt Ihr auch Anregungen, Ideen oder Interesse mitzumachen? Dann meldet Euch!



Mit dieser guten Nachricht möchten wir von der Redaktion uns für dieses Jahr verabschieden und wünschen eine ruhige Adventszeit, schöne Weihnachten sowie zwischen Weihnachten und Silvester einige Anregungen für Artikel, die wir in den nächsten Ausgaben veröffentlichen können. Und dies muss nicht zwingend nur die Aquaristik betreffen – wir freuen uns auch über terraristische Artikel, Artikel über Insekten und Co. oder Natur im Heim und Garten(-teich).



**Zierfischgroßhandel aqua-global
Dr. Jander & Co. OHG**
Gewerbeparkstr. 1 - 16356 Werneuchen
Tel.: 033398 - 6960 / Fax: 033398 - 69622
e-mail: info@aqua-global.de

*Großhandel für tropische Zierfische,
Gartenteichfische und aquaristisches Zubehör.
Große Auswahl auch an Wirbellosen!*

Homepage: www.aqua-global.de

Freut Euch auf die Ausgabe 100 und die darauf folgenden Ausgaben – wir machen weiter!

Beste Grüße

Euer Redaktionsteam und Bernd Poßeckert

Die Themen der Ausgabe



Seite 14
**Die Regenbogenelritze -
Notropis chromomus**



Seite 17
**Etwas zum Thema „Findet
Dorie“**



Seite 21
**Aquarium-Umbau auf
LED-Beleuchtung**



Seite 24
**Feuerlöschteich wird
Edelkrebsgewässer: Erste
Wiederansiedlungs-
maßnahme 2016**



Seite 26
**Eröffnung des Clubhauses vom
Welser Zierfischclub**



Seite 28
**Produkttest: JBL-Silikone
Spray, Pflegespray für
Aquarien- und
Gartenteichtechnik**

außerdem:

Vorwort 3

Cartoon 5

Kurz berichtet 6

Leserbrief 13

Literatur 29

Medien 31

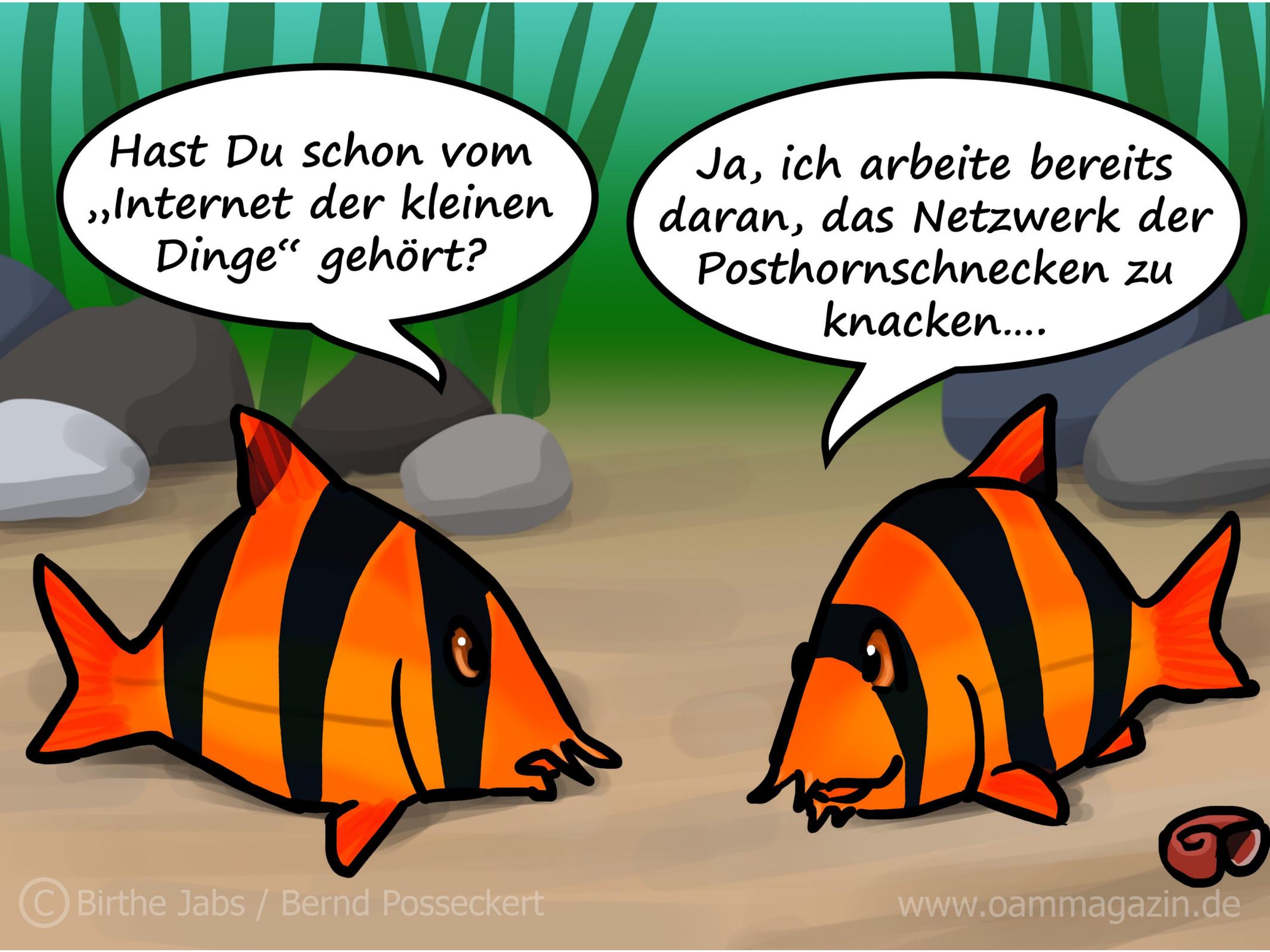
Produktvorstellungen 34

Pressemeldungen 41

Termine 44

Impressum 45

Titelbild: Klaus-Dieter Schmitt



Hast Du schon vom
„Internet der kleinen
Dinge“ gehört?

Ja, ich arbeite bereits
daran, das Netzwerk der
Posthornschnecken zu
knacken....

Kurz berichtet

Bergflohkrebse sind neue Art

Dass es auch bei eigentlich gut bekannten Arten immer wieder zu Überraschungen einschließlich der Abgrenzung von neuen Arten kommen kann, wurde gerade beim Guppy eindrucksvoll bestätigt. Etwas Ähnliches hat sich nun bei intensiven Feldstudien beim Seeflohkrebse *Gammarus lacustris* ergeben.

Für eine Dissertation untersuchten Roman Alther und Florian Altermatt von der Forschungsabteilung Aquatische Ökologie der Eawag und der Universität Zürich Populationen des Seeflohkrebes. Dieser ist weltweit verbreitet und lebt in den Sedimentablagerungen von Gewässern. Auch in der Gewässerwirtschaft wird diese Art gerne als Indikatoren für die Wasserqualität eingesetzt. Eine Vorkommenskarte für die Schweiz ist allerdings noch nicht erstellt worden.



Der alpine Flohkrebse *Gammarus alpinus* unterscheidet sich nur unwesentlich von anderen *Gammarus*-Arten. Foto: EAWAG

Durch das Sammeln in alpinen Bergseen wollten die Forscher herausfinden, wie nahe verwandt die einzelnen Populationen sind. Bei den Gen-Untersuchungen stellten sie dann erstaunt deutliche Unterschiede fest, die die Bestimmung einer neuen Art rechtfertigten. Die Aufspaltung ist offenbar bereits vor sehr langer Zeit geschehen und eine Vermischung mit den Seeflohkrebsen durch die Eisbildung und fehlenden Verbindungen ausgeblieben.



Erste Sondierungen des Fanges durch R. Alther. Foto: EAWAG

Gammarus alpinus, wie sie diese neue Art nennen, unterscheidet sich vom „normalen“ *Gammarus* neben den gentechnischen Angaben lediglich in der Anzahl von Borstenreihen an den Greifbeinen. Bei etwa 2 cm Größe also eher nur etwas für Forscher.

Ausgehend vom Vorkommensgebiet und der fehlenden Verbreitungsmöglichkeiten, gehen die Forscher von einem Vorkommensgebiet ausschließlich in den Alpen aus, wobei die Population im Bodensee stark vom eingeschleppten Großen Höckerflohkrebse (*Dikerogammarus villosus*) verdrängt wird.

BP

Quellen:

- <http://derstandard.at/2000044071946/Gammarus-alpinus-Neue-Flohkrebseart-im-Alpenraum-entdeckt>
- <http://www.tierwelt.ch/?rub=4495&id=43261>
- <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-63689.html>
- <http://www.eawag.ch/de/news-agenda/news-plattform/news/news/neu-entdeckt-und-schon-gefaehrdet/>
- <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/zooj.12477/full>

Auch Meeresschwämme können fleischfressend sein

Schwämme sind primitive Wirbellose, die meist ohne bestimmte Gestalt anzunehmen, sich von Schwebstoffen ernähren, die sie aus der Umgebung filtrieren – ähnlich den Korallen, jedoch eher von offenen Poren durchzogen sind. Also vereinfacht gesagt, eher ein lebendes Schaumstoffgebilde.

Vor Westafrika haben Forscher nun eine Art gefunden, die sich jedoch eher von Fleisch ernährt. Sie fanden heraus, dass sich aus der einfachen Schwammgattung Porifera eine Untergruppe der Familie *Chaldorhizidae* herausgebildet hat, die sich weiterentwickelt hat. Eben zu Fleischfressern, die bevorzugt auf Kaltwasserkorallen leben.



Die erhöhte Position hilft den fleischfressenden Schwämmen offenbar bei der Beutejagd
Foto: Tomas Lundälv, Sven Lovén Center, Universität Göteborg, Schweden

Cladorhiza corallophila, so die Bezeichnung der entdeckten Wirbellosen, hat weder ein wasserdurchlässiges Porensystem noch Geißelzellen, was normalerweise ein typisches Merkmal von Schwämmen ist. Erst DNA-Analysen ergaben eine Zuordnung zu den Hornkieselschwämmen. Sie leben fast ausschließlich auf Korallen der Arten *Lophelia pertusa* und *Madrepora oculata* und haben deshalb auch den Namen „Korallenliebend“, also *corallophila* erhalten.

Die Entdecker vermuten, dass die Neuentdeckung durch die Wahl ihrer Korallen leichter an Beute gelangen kann. Wobei eine derartige Ernährung von filtrierenden Wirbellosen eher in der nährstoffarmen Tiefsee bekannt ist.



Ungewöhnlich ist, dass *Cladorhiza corallophila* ausschließlich auf Kaltwasserkorallen besiedelt
Foto: Tomas Lundälv, Sven Lovén Center, Universität Göteborg, Schweden

BP

Quellen:

Zootaxa: "*Cladorhiza corallophila* sp. nov., a new carnivorous sponge (Cladorhizidae, Demospongiae) living in close association with *Lophelia pertusa* and *Madrepora oculata* (Scleractinia)."

<http://derstandard.at/2000044775104/Fleischfressender-Schwamm-vor-der-KuesteMauretaniens-entdeckt>

http://www.senckenberg.de/root/index.php?page_id=5206&kid=2&id=4171

https://www.researchgate.net/profile/Andre_Freiwald/publication/308184063_Cladorhiza_corallophila_sp_nov_a_new_carnivorous_sponge_Cladorhizidae_-_Demospongiae_living_in_close_association_with_Lophelia_pertusa_and_Madrepora_oculata_Scleractinia

Rundes Jubiläum bei L-Welse

Man muss sicherlich nicht den Begriff „L-Welse“ erklären, oder warum dieses Kunstprodukt entstanden ist. Dazu gibt es unzählige Beiträge, Berichte und immer wieder neu entdeckte und auf wissenschaftliche Beschreibung wartende unbekannte Arten.

Mit zwei weiteren entdeckten *Hypancistrus*-Arten, dem L 499 und L 500, aus den nördlichen Zuflüssen des Amazonas wurde die runde Zahl von stolzen 500 L-Welsarten erreicht, von denen inzwischen viele auch wissenschaftlich beschrieben und trotzdem vielfach unter ihren L-Welsnummern bekannt sind.



500 voll – zwei L-Nummern aus nördlichen Amazonas-Zuflüssen
L 500 – Beginn des Artikels aus der DATZ von H. Haagensen und D. Konn-Veterlein

Nach einem Artikel von Haakon Haagensen und Daniel Konn-Veterlein stammt L 499 *Hypancistrus spec.* aus dem Rio Padauari, der über den Rio Preto in den Rio Negro fließt. L 500 H. spec. „Uatuma“ wurde im Rio Uatuma gefunden. Beide Arten stammen aus der H. furunculus-Gruppe.

Weitere Details sind in der DATZ 12/2016, Seite 32 „L-Nummern: 500 voll!“ zu finden.

BP

Quelle:

DATZ 12/2016

ISSN 1616-3222

Und noch eine neue Fischart

Sind bereits die Süßgewässer der Welt – geschweige denn die Weiten des Meeres – nicht komplett erforscht und enthalten unzählige, bisher noch nicht entdeckte Arten, so sind Höhlengewässer zwar weniger besiedelt, aber noch schwieriger zu erkunden. Meist sind es Zufälle, durch die Individuen aus

Höhlensystemen ins Licht der Öffentlichkeit gelangen. Durch die extremen Lebensbedingungen ohne Licht, Nahrungsmangel und meist auch noch speziellen Wasserwerten sind solche Arten extrem scheu und haben in der Regel optische Sensoren gegen andere und empfindlichere Sinnesorgane entwickelt. Sie können daher Gefahren weitaus schneller und vor allem anders als bekannt erkennen und entsprechend flüchten bzw. sich verstecken.

Gegen starke Regenfälle im nördlichen Zagros-Gebirge im Irak hatten die Fische keine Chance und wurden aus den Tiefen einer unterirdischen Quelle an die Oberfläche gespült. Trotzdem sich in den Überschwemmungsgebieten sofort Vögel über die schutzlose Beute hermachten, gelang es Biologen, einige Exemplare zu retten.

Die Tiere gehören zu den Schmerlenartigen, aber viel mehr ist bislang noch nicht bekannt. Sie sind Höhlentieren, entsprechend Pigment- und Schuppenlos sowie ohne Augen.



Eidinemacheilus proudlovei, ein neu entdeckter blinder Höhlenfisch aus dem Irak.
Foto: korsh ararat

Die Gattung *Eidinemacheilus* enthält mit dieser Art nun zwei Arten. Die bisher einzige Art *E. smithi* wurde als ebenfalls blinde Höhlenart im Iran entdeckt. Die Gattung wurde nach Eidi Heidari benannt - einem Rancher, auf dessen Land sich im Iran die Höhle mit dem einzigen Vorkommensgebiet von *E. smithi* befindet. Graham Proudlove ist ein bekannter Spezialist für Höhlenfische.

BP



Eidinemacheilus smithi – die erste entdeckte Art dieser Gattung aus dem Iran.
Foto: Iraj H. Segherlou

Quellen:

<http://biotaxa.org/Zootaxa/article/view/zootaxa.4173.3.2>

<https://idw-online.de/de/news660952>

<http://derstandard.at/2000045911282/Regenfaelle-spielten-unterirdisch-lebende-Fische-an-die-Oberflaeche?ref=rss>

<http://www.wn.de/Welt/Wissenschaft/2567850-Entdeckung-aus-der-Tiefe-Unwetter-spuelt-Blindfisch-ans-Licht>

Licht

https://www.researchgate.net/figure/265865412_fig3_Fig-11-Paracobitis-smithi-FSJF-3431-28-mm-SL-Iran-Natural-well-at-Kaaje-Ru

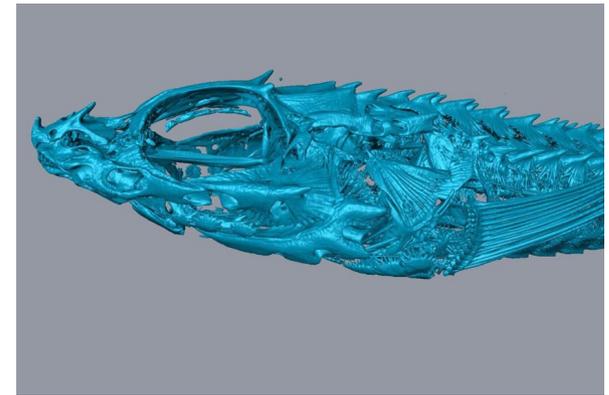
Ich will sie alle! Ein Biologe und sein größter Wunsch

Adam Summer, Meeresbiologe an der Uni von Washington und Berater bei Disneys Nemo und Dori-Filmen ist nicht durchgeknallt, sondern hat einen nachvollziehbaren Grund für seinen Wunsch.

Die rund 500 animierten Fischarten in den Filmen sind schließlich nur ein winziger Bruchteil

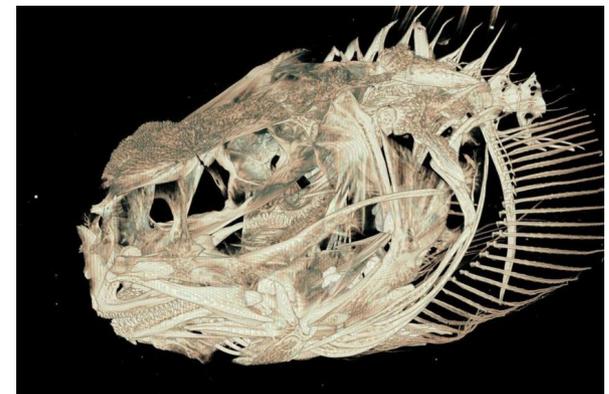
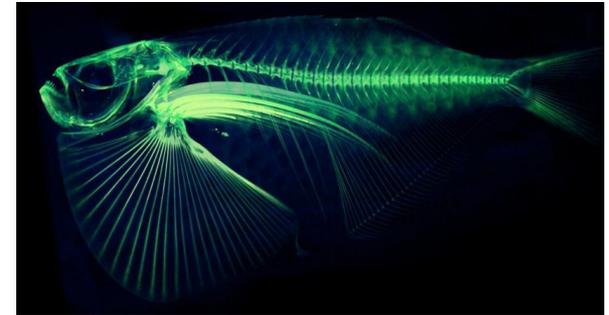
der Arten. Allein die Datenbank „Fishbase“ enthält fast 34.000 Arten und darin sind bei weitem noch nicht alle aufgeführt.

Sein Wunsch ist es, möglichst viele – im Idealfall alle – Fischarten zu digitalisieren und im Tomografen auch die Details der inneren Strukturen festzuhalten. Mit diesen kann man die Mechanik der Ernährungsweise wie die Kraftübertragungen der Kiefermuskeln – etwa zum Knacken von Schneckengehäusen usw. erkennen und nachvollziehen.



Eine Panzergruppe, Foto: AP/ Adam Summers, UW

Riesenbeilbauch, Foto: AP/ Adam Summers, UW



Scheibenbauch, Foto: AP/ Adam Summers, UW

Die Ergebnisse und Scans sollen in einer frei verfügbaren Datei zur Verfügung gestellt werden und könnten später Biologen sowie auch Ingenieure interessieren.

Seine ersten Aufnahmen bekam er durch die „Bestechung“ eines Krankenhaustechnikers mittels eines Schokoriegels. Nur durch diesen Schokoriegel (die Marke ist nicht bekannt) konnte er einen Stechrochen in einem Tomografen untersuchen lassen – inzwischen wird sein Ruf in der Branche wohl viele Türen öffnen und ihm Tomografen zur Verfügung stehen. Auf Dauer wären auch Schokoriegel eine recht kostspielige Angelegenheit.

BP

Quellen:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/biologie-us-meeresbiologe-will-alle-fische-der-welt-scannen-a-1105006.html>

<https://osf.io/ecmz4/>

<http://www.nature.com/articles/427672a.epdf>

Festmahl für Welse

Welse sind ja immer für vermeintlich schockierende Meldungen in den Nachrichten gut. Da werden in deutschen Gewässern 2-Meter-Riesen gefangen, durch die Enten und selbst Hunde von Monsterwelsen gefressen werden.

Sicherlich verschmähen Welse keine Nahrung, die auch nur irgendwie in ihr Beuteschema fällt. Daher werden weder ins Wasser gefallenes Obst, Insekten, Vögel und auch Kleinsäuger verschmäht. Wer z.B. Kiemensackwelse hält wird bestätigen können, dass selbst die Hand des Pflegers öfter als etwas zu groß geratenes Futter zumindest getestet wird.



Der Kreuzwels *Neoarius graeffei*, wie auch europäische Welse, ein Allesfresser
Foto: Murdoch University

Da ist der Bericht aus Australien nicht wirklich eine Sensation, wenn in Welsen unzählige Mäuse gefunden werden. Dort wurden Überreste von größeren Mengen Hüpfmäuse (Australische Hüpfmäuse (*Notomys alexis*)) in den Welsen (Kreuzwels *Neoarius graeffei*) gefunden und dies, obwohl sich diese Mäuseart nicht gerne in der Nähe von Gewässern ansiedelt. Überschwemmungen relativieren allerdings den Begriff „Nähe“ recht schnell. Vermutlich wurden sie auch in größeren Mengen

von den Fluten überrascht und in die Gewässer gespült. Für die Raubwelse eine willkommene Speiseplanergänzung.

BP

Quellen:

<http://derstandard.at/2000043631667/Biologen-raetseln-ueber-Fische-mit-Baeuchen-voller-Maeuse>

<http://www.fishbase.org/summary/22590>

<http://fishesofaustralia.net.au/home/species/2141>

https://en.wikipedia.org/wiki/Spinifex_hopping_mouse

Wieder da! Vermisster Bodenseefisch gesichtet!

Der Bodensee ist immer wieder für Überraschungen gut, sei es durch den vermehrten Auftritt unwillkommener Garnelen, eingewanderter Fisch- und Krabbenarten oder durch unliebsame historische Hinterlassenschaften im Bodengrund. Nun ist jedoch ein lang vermisster Fisch wieder aufgetaucht: Der Tiefensaiblings (*Salvelinus profundus*)!

Bereits 2008 galt diese Fischart im Bodensee laut Mitteilung der Naturschutzunion IUCN als ausgestorben, da nirgends auch nur ein Exemplar gefunden werden konnte. Aber der Nachweis war auch nicht ganz einfach, da diese Fischart ausschließlich in einer Wassertiefe von etwa 80 Me-

tern vorkommt und sich von Kleinstlebewesen wie Strudelwürmern usw. ernährt.

Nun konnten wieder etliche Exemplare gefangen werden und dadurch wieder im Bodensee nachgewiesen werden.



Totgeglaubte leben noch! Foto: Eawag

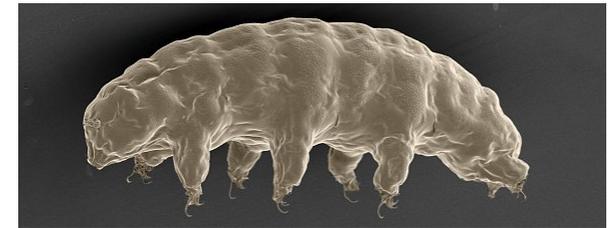
Ich hab drei Haare auf der Brust – ich bin ein Bär!

Naja, Bernd Stelter hat mit seinem Hit vor einigen Jahren eine Definition eines bärgigen Mannes gewagt. Er kannte aber sicherlich nicht die wahren Bären im Tierreich und da sind drei Haare angesichts ihrer Fähigkeiten eher nur ein Haar in der Suppe!

Echte (nicht im wissenschaftlichen Sinne!) Bären als Überlebenskünstler sind eher unscheinbar und ausgewachsen mit weniger als einem Millimeter eher winzig. Aber mit tatsächlich bärenstarken Eigenschaften. Dreißig Jahre (!) Winterschlaf in der Tiefkühltruhe und stolze 10 Tage Überlebenschance im Weltraum einschließlich kosmischer Strahlung – dies ist schon rekordverdächtig! Nach diesen extremen Bedingungen erwachen sie aus ihrem Tiefschlaf, leben munter weiter und vermehren sich auch. Wie geht das?

Offenbar besitzen sie ein Schutzprotein, welches ihr Überleben sichern kann. Untersuchungen in Japan wiesen die Tatsache nach, dass dieses Protein in der Tierwelt einzigartig ist. Es kann extrahiert werden und möglicherweise auf andere Lebewesen übertragen werden. Könnte dies die Biologie revolutionieren oder eventuell die Raumfahrt voran bringen? Derzeit steht die Forschung

Die drei Haare sucht man vergebens: das eher nackte Bärtierchen. Ein Haar würde in diesen Dimensionen auch etwa $\frac{1}{4}$ des Körperumfanges ausmachen. Foto: Tanaka S, Sagara H, Kunieda T



dieser Winzlinge noch am Anfang, aber gerade kleine Dinge haben oft größere Wirkungen als erwartet...

BP

http://www.spektrum.de/news/unverwundbar-dank-baertierchen-protein/1423805?utm_medium=newsletter&utm_source=sdw-nl&utm_campaign=sdw-nl-daily&utm_content=heute
Video: <https://youtu.be/DVNgc8EzNE>

Sonnenblumenseesterne stehen krankheitsbedingt vor dem Aussterben

Der vielarmige Sonnenblumenseestern *Pycnopodia helianthoides* und der bis zu 60 Zentimeter große, rosafarbene *Pisaster brevispinus* sind von einer massiven und aggressiven Viruskrankheit betroffen. Das Virus befällt die Seesterne und bewirkt offene Wunden, die bis zum Abfallen der

BP
Quellen:

<https://www.bluewin.ch/de/news/wissen---technik/2016/9/6/ausgestorben-geglaubter-fisch-im-bodensee-wiede-bd.html>
<https://de.wikipedia.org/wiki/Tiefseesaibling>
<http://www.iucnredlist.org/details/135539/0>
http://www.fischfauna-online.de/cms2.0/index.php?option=com_biodiversity&task=show&cid=40193&Itemid=53

Arme führen und für die Seesterne damit tödlich verlaufen. Für andere Seesternarten scheint das Virus unwirksam zu sein.

Größe schützt dabei auch nicht vor Krankheit, denn selbst Exemplare von über einem Meter im Durchmesser sind vor diesem Virus nicht sicher und werden befallen. Die Krankheit wurde seit 2013 beobachtet und inzwischen sind die Bestände äußerst gefährdet. Betroffen ist besonders die nördliche Küste des Pazifiks.



Ein infizierter Seestern, Foto Jenn Collins



Pycnopodia helianthoides
Foto: Joe Gaydos, SeaDoc Society

BP

http://www.spektrum.de/news/das-massensterben-des-sonnenblumenseesterns/1427425?utm_medium=newsletter&utm_source=sdw-nl&utm_campaign=sdw-nl-daily&utm_content=heute

https://en.wikipedia.org/wiki/Sunflower_seastar
http://www.seastarsofthepacificnorthwest.info/species/sunflower_star.html

http://www.meerwasser-lexikon.de/tiere/3294_Pycnopodia_helianthoides.htm

https://de.wikipedia.org/wiki/Pisaster_brevispinus

<http://www.centralcoastbiodiversity.org/spiny-pink-star-bull-pisaster-brevispinus.html>



Aquarienpflanzen-Shop.de



Leserbrief zur Planarienfalle aus unserem September-Heft

Planarienfalle - einfach und effektiv

Bereits beim Blick auf die Fotos zum Artikel wusste ich, dass die Falle nicht funktionieren würde, denn sie ist falsch platziert und nicht optimal konstruiert. Planarien sind doof und finden daher den versteckten Eingang nicht.

Wie man eine effektive Planarienfalle baut, beschrieb ich bereits in den 90ern in der DATZ. Man nimmt ein durchsichtiges, längliches Gefäß mit einem fest schließenden Kunststoffdeckel. Ideal sind die Verkaufsverpackungen für Vanilleschoten geeignet. In den Deckel puhlt man nun ein Loch, und zwar so nah wie möglich am Rand. Das Loch sollte einige Millimeter Durchmesser haben, aber nicht so groß sein, dass Fische oder Garnelen hindurch können. Idealerweise ist der Rand nicht ausgefranst oder scharfkantig. Ein erhitzter dicker Nagel z.B. ist ideal zum Lochen des Deckels. Das Einsetzen von Trichtern hat sich als überflüssig erwiesen, wie geschrieben, Planarien sind doof, vielleicht findet mal eine hinaus, dann aber ist sie Übermorgen wieder drin. Undurchsichtige Gefäße kann man auch nehmen, dann sieht man allerdings den Erfolg erst beim Entleeren.



Die Planarienfalle aus der Ausgabe September 2016, Foto: Marcus Goetz

Dann legt man einen Köder hinein, ein kleines Stück (linsengroß) Fleisch oder Fisch ist sehr attraktiv. Der Köder sollte direkt am verschlossenen Ende liegen. Dann platziert man die Falle direkt an der Frontscheibe und drückt sie leicht in den Bodengrund, und zwar so, dass die untere Kante des Loches mit der Oberkante des Bodengrundes abschließt. Hier lag das Problem bei der vorgestellten Falle: Die Planarien mussten schwimmend oder Umwege kriechend den Eingang finden und dann den langen Trichter hineinkriechen. Wichtig ist dann, dass man da lichtscheue Gesindel vor dem Einschalten der Beleuchtung entfernt. Wenn es erst hell ist, suchen die Planarien auf der Flucht vor dem Licht ausdauernd nach dem Ausgang und die Ausbeute verschlechtert sich. Den Köder bitte nicht wegwerfen, sondern gleich wieder mit der Falle versenken. Planarien sind nämlich auch Bakterienfresser, je gammeliger der Köder, desto at-

traktiver ist er. Und das Wasser verderben wird das linsengroße Stückchen nicht. Die Attraktivität des Köders ist umso größer, je weniger Alternativen im Becken sind, daher füttert man Fische und Co. während der Fallenaktion möglichst nicht.

Die Falle verwendet man so lange, bis sie leer bleibt, und dann nach einigen Wochen immer mal wieder, um aus verbliebenen Eiern geschlüpfte oder neu eingeschleppte zu erwischen. Man wird erstaunt sein, dass bereits in der zweiten Nacht deutlich weniger Planarien in die Falle gehen als in der ersten, schon nach einer Woche kann das Aquarium frei von Planarien sein. Es ist übrigens eine schlechte Idee, Planarien im Aquarium zu zerquetschen. Ihre Regenerationsfähigkeit ist so faszinierend hoch, dass aus Gewebestücken wieder komplette Planarien entstehen können.

Klaus de Leuw

Die Regenbogenelritze - *Notropis chrosomus*

von Birthe Jabs



Notropis chrosomus - Semiadulte Männchen

Seit einem Jahr leben bei mir die aus den USA (Alabama, Mobile River) stammenden Regenbogenelritzen, die Rainbow Shiner. Dieser hübsche Fisch ist erst in den letzten Jahren in unseren Zoogeschäften, zumeist als Teichfisch, im Angebot aufgetaucht. Ich hatte das Glück eine Züchterin dieser Tiere auf unserer Börse des Bargteheider Aquariervereins zu treffen.

Dort habe ich mir letztes Jahr 8 Jungtiere gekauft. Informationen über die Art waren nur relativ spärlich zu haben, aber die wenigen, die es gab, passten auf das, was ich den Fischen bieten konnte.

Ich betreibe inzwischen ausschließlich ungeheizte Becken, die im Winter auch schon mal auf 18° fallen, und in meinem Bachbecken war durch das langsame Aussterben der vorher dort ansässigen Kielbauchbärblinge Platz für die Ablösung entstanden. Auf dem Boden leben dort die knapp 5 cm langen Grundeln der Art *Rhinogobius nandujiangensis*, die auch mit kühlen Temperaturen zufrieden sind. Die Vergesellschaftung erschien mir machbar. Ich hatte nur etwas Sorge damit, ob die Grundeln später, wenn die Elritzen ausgewachsen wären, noch genug Futter abbekommen würden. Ich war aber zuversichtlich, dass das Problem zu lösen wäre.

Die Jungtiere waren putzmunter, überstanden das Umsetzen anstandslos und tollten vergnügt in der Strömung herum. Im Gegensatz zu anderen Fischen, die Strömung zwar ertragen, aber sie meiden, wenn es die Möglichkeit gibt, suchen die Elritzen gezielt den Bereich stärkster Strömung und schwimmen dagegen an. Das führte leider auch zu Verlusten - eine kleine Spalte zwischen Beckenwand und Deckscheibe reichte zwei Kandidaten leider schon zur Verwandlung zum Trockenfisch. Die Elritzen sind eigentlich keine wilden Springer, dieses Missgeschick war ihnen wohl passiert, weil sie gegen die heftige Strömung des Filterauslasses

anschwammen und dann, darüber hinweg, plötzlich über das Ziel hinaus schossen. Die Gefahrenzone ist also der Bereich hinter dem Auslass der Strömung. Seit ich das weiß, ist mir niemand mehr abhanden gekommen.

Die Tiere wuchsen relativ gemächlich und waren lange eher unspektakulär fleischfarben mit einem dunklen Seitenstrich. Erst nach einem halben Jahr, im Frühling, kam Farbe auf. Dann aber richtig. Bis dahin hätte ich nicht mal die Geschlechter unterscheiden können. Jetzt färbte sich zunächst ein Fisch um, zeigte einige Tage die spektakuläre schillernde Balzfarbe, für die diese Fische bekannt geworden sind, verlor sie dann aber wieder und alle sahen gleich aus. Das Spiel wieder-

holte sich zwei Wochen später, diesmal färbten sich zwei Tiere. Wieder passierte nichts, wieder verging einige Zeit und dann waren es schon drei. Zu dem Zeitpunkt hoffte ich dann inständig, dass es nicht noch mehr werden würden - es blieb aber tatsächlich dabei und ich war der glückliche Besitzer von einem perfekt ausgeglichenen Geschlechterverhältnis.

Die Tiere legten jetzt, da es wärmer wurde, sowohl in Größe als auch Farbentwicklung mächtig zu und fingen, nachdem ich ihnen eine Schale mit Kies ins Becken gestellt hatte, sofort an abzulaichen. Ohne kalte Winterpause. Man findet im Netz, immer wieder ungeprüft rezitiert, die Be-

Notropis chrosomus - Männchen



Notropis chrosomus
Weibchen



hauptung, dass die Elritzen zwingend eine kalte Winterpause benötigten, um in Laichstimmung zu kommen. Das habe ich hiermit widerlegt

Ich hatte eigentlich vorgehabt, den Tieren eine Winterpause draußen in einer Bütt zu gönnen, war aber nicht dazu gekommen, das rechtzeitig vorzubereiten und sie schonend einzugewöhnen. Dann habe ich lieber die Finger davon gelassen, anstatt meine verbliebenen 6 Tiere zu riskieren. Und siehe da, es geht auch ohne. Die Bande war in Laichfärbung wirklich beeindruckend, dagegen kann jeder Neonfisch einpacken. Ein bis zwei Tage ist Hochzeitsstimmung.

Die Weibchen verraten, ob es wirklich zur Sache geht oder nur Show ist - wenn sie sich orange färben, sind Eier zu erwarten.

Ich überführte die fast 2 mm großen Eier in einen Netzkasten, da ich im Internet gelesen hatte, dass sie recht empfindlich gegen Wasserbelastung und Bakterienentwicklung sind. Also hielt ich sie in einem gut durchströmten Netzkasten im Elternbecken für am besten aufgehoben. Der erste Laichakt ergab etwa 50 Eier, die sich auch fast alle entwickelten. Sie schlüpften schon nach zwei Tagen ziemlich unfertig, die Larven mit großem Dottersack lagen lange am Boden. Mir passierte hier leider ein Malheur - ich goss die Larven in einen größeren Netzkasten, der

Notropis chrosomus - Eier nach 7 Tagen



sich als undicht erwies - der Trupp endete als Snack für die begeisterten Eltern. Ich war hoch verärgert, aber die Elritzen machten es kurz darauf schon mit dem nächsten Laichakt wett, der über 100 Eier brachte. Nun schlauer, überführte ich sie gleich in einen ausreichend großen Netzkasten. Sie schlüpften genauso unfertig wie die ersten, und ich kann hier schon sagen, das wurde auch nie anders, hat aber auch nicht geschadet, scheint normal zu sein.

Als sie, erst fünf Tage nach Eiablage, Ansätze machten zur Oberfläche zu kommen, schienen sie mir Probleme mit den senkrechten Wänden des Netzkastens zu haben. Deshalb baute ich ihnen einen Spezialkasten mit einer 45° geneigten Wand, die ich in Richtung Strömung ausrichtete. Hier „klettern“ die Larven jetzt erfolgreich gegen die Strömung an nach oben und konnten am nächsten Tag alle schwimmen.

Von da an ging alles einfach. Sie fressen problemlos Pantoffeltierchen und Mikrowürmer. Artemien sind zunächst zu groß, werden aber schon nach wenigen Tagen bewältigt. Das Wachstum war wieder

relativ gemächlich, aber gleichmäßig - und die Überlebensrate immens. Ich hatte gar nicht damit gerechnet und noch einen zweiten Schwung aufgezogen und stehe derzeit mit um die 150 Elritzen da, die neue Besitzer suchen.

Da die Eltern ihre Kinder nicht verschonen, können sie erst bei recht beachtlicher Größe ins Haltingsbecken gesetzt werden. Dann ergibt sich aber ein friedliches Miteinander, selbst bei dichtem Besatz.

Fazit:

Die Shiner sind wunderbare Fische, einfach in der Haltung, friedlich und spektakulär anzusehen. Die Balzfarbe tritt zwar nur phasenweise auf, aber selbst im Ruhekleid sind sie noch hübsch.

Die Vergesellschaftung mit den Grundeln gelingt dank der Intelligenz der letzteren. Die haben gut gelernt, dass sie schnell sein müssen, da die Elritzen, barbentypisch, rasend fressen.

Die kalte Winterpause ist offenbar kein Muss, meine Tiere erfreuen sich bester Gesundheit. Deftiges Lebendfutter initiiert die Balz - die sich bis heute hinzieht. Alle paar Wochen geht es wieder los.

Der dauerhaften Haltung im Aquarium steht also nichts im Weg, aber auch die Haltung in einem ausreichend tiefen Teich ist möglich.

*Text und Fotos: Birthe Jabs
bj@oammagazin.de*

Etwas zum Thema „Findet Dorie“

von Sylvia Pupke

Nun läuft seit ein paar Tagen der Film „Findet Dorie“, die Fortsetzung von „Findet Nemo“ in den Kinos und es gibt viel Geschriebenes von Peta und Co, die davon abraten, sich eine Dorie oder auch andere Meerwasserfische zu kaufen.

Ich bin nun kein Freund davon grundsätzlich von dem Kauf abzuraten.

Auf diesem Foto ist auch gut zu erkennen, wie viel Platz die Fische in diesem Aquarium zur Verfügung haben. Und die Tiere in diesem Aquarium zu beobachten, ist immer wieder faszinierend.

Allerdings werde ich einer Mutter, dessen Kind sich unbedingt eine Dorie wünscht, auch nicht raten „gehe in den nächsten Laden und kaufe dem Kind eine Dorie“. Ich finde wie in jedem anderen Bereich ist auch hier Aufklärung das Richtige.

Aus dem Grund möchte ich schreiben, was Dorie für ein Fisch ist, welche Ansprüche sie stellt und auch etwas über den Film, den ich mir inzwischen natürlich auch schon angeguckt habe.

Aber erst mal zu der Hauptdarstellerin des Films, nämlich Dorie. Bei Dorie handelt es sich um einen Paletten-Doktorfisch (*Paracanthurus hepatus*), der eine Größe von bis zu 30 cm erreichen kann. Wer glaubt, dass ein Fisch mit 2 bis 3 Jahren alt ist, dem kann ich sagen, dass ein Paletten-Doktorfisch bei guter Pflege ein Alter von bis zu 20 Jahren erreichen kann. Wegen der Größe, aber auch, weil der Paletten-Doktorfisch sehr schwimmfreudig ist, sollte das Aquarium mindestens 2500 Liter Wasser bieten.

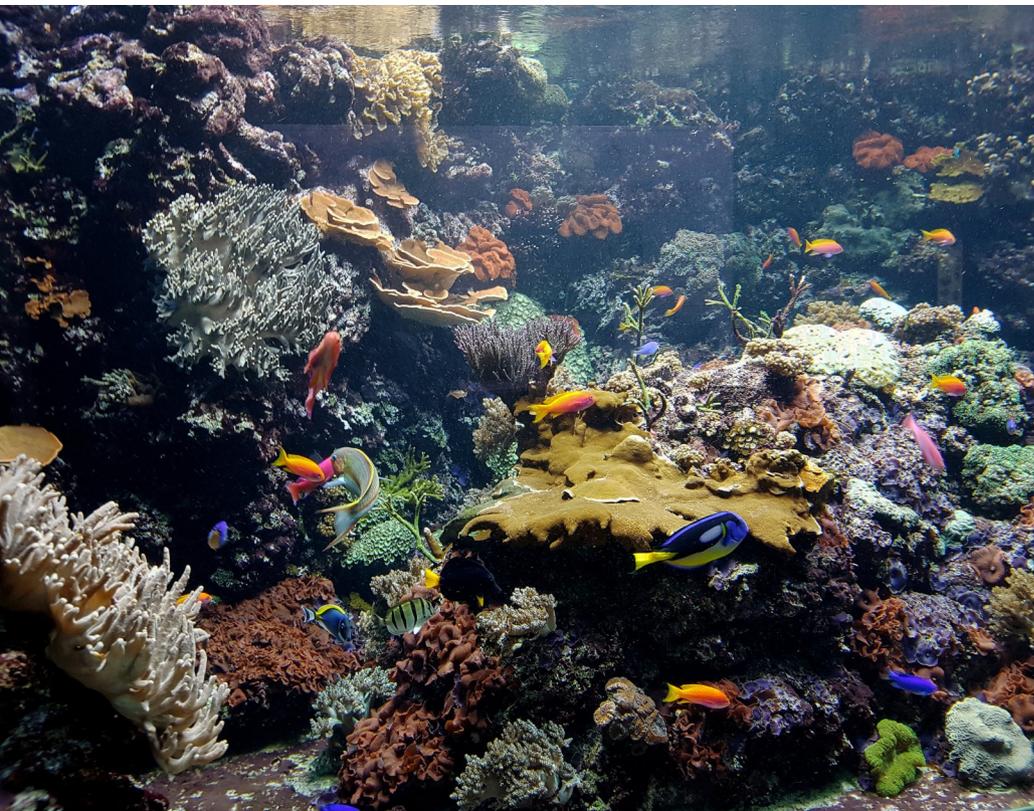


Der Paletten-Doktorfisch lebt ausschließlich im Meerwasser und im Aquarium mit Guppys und Neonfischen hat er nichts zu suchen, denn im Süßwasser würde der Fisch in weniger als einer Stunde sterben. Dazu kommt, dass es sich bei Paletten-Doktorfischen wie bei den meisten Meerwasserfischen um Wildfänge handelt.

Spricht der Paletten-Doktorfisch wird im Indo-Pazifik, wo er zwischen Korallen und Felsspalten lebt, gefangen und importiert.

Wer das nötige Kleingeld und den Platz hat, um dem Paletten-Doktorfisch ein passendes Aquarium

Manchmal kann man die Fische auch beim Paarungstanz beobachten, ein sehr faszinierendes Schauspiel.



Die Paletten-Doktorfische auf den Fotos sind ca. 15 bis 20 cm groß und nutzen das komplette Becken aus.

um zu bieten, kann sich so ein Tier auch kaufen.

Aber wie bei jedem Tier sollte man sich auch bei Fischen vorher schlaulesen, welche Ansprüche sie stellen. Mein Appell an alle Dorie-Fans: Wenn Ihr Euch dessen bewusst seid, dass es sich um lebende Tiere handelt und Ihr dessen Ansprüchen gerecht werden könnt, steht dem nichts im Wege. Wollt Ihr aber einfach nur eine Dorie haben, weil sie gerade „in“ ist und eine schöne „Deko“ im eigenen Wohnzimmer wäre, dann solltet Ihr von der Haltung von lebenden Tieren absehen. Auch wenn Fische sich nicht so wie z.B. Hunde oder Katzen mitteilen können, ob es ihnen schlecht geht, sollte man sich immer bewusst sein, dass auch Fische

fühlende Lebewesen sind, in denen ein kleines Herz schlägt. In meinem nächsten Bericht, den ich demnächst hier veröffentlichen werde, werde ich schreiben, was man für die Pflege eines Meerwasseraquariums braucht.

Nun etwas zu dem Film.

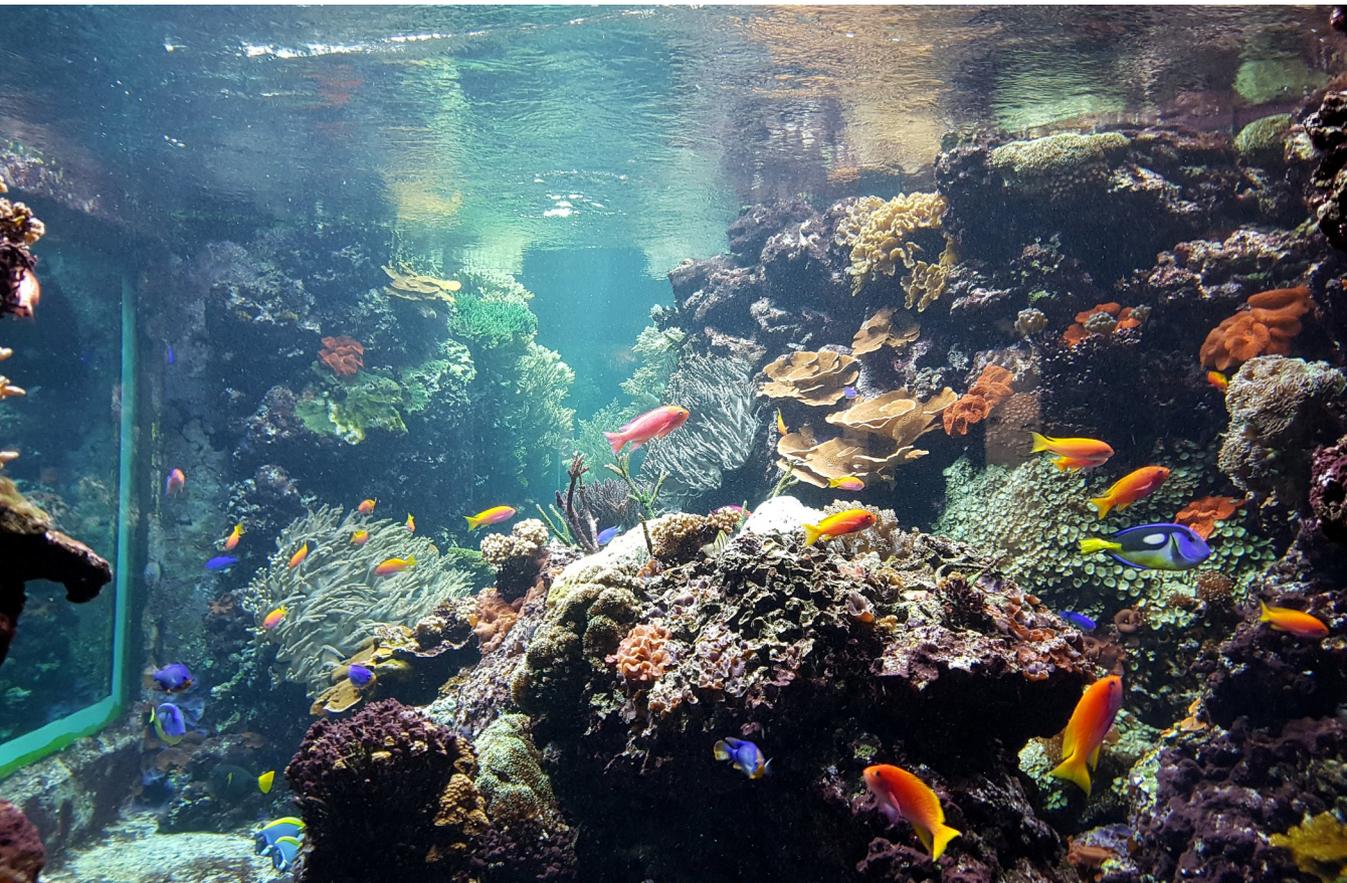
Ich finde der Film ist ganz niedlich gemacht, aber mit der Realität hat er wie die meisten Zeichentrickfilme nicht viel zu tun. Was in dem Film genauso wie in der Realität der Fall ist, ist, dass

der Paletten-Doktorfisch aus dem Meer gefangen wird, da er zu den Meerwasserfischen gehört, die leider noch nicht nachgezüchtet werden können. In dem Film ist die Dorie sehr vergesslich, wodurch vermittelt wird, dass Fische sich Informationen nicht länger als 3 Sekunden merken können.

Aber dem ist nicht so. Allgemein ist das Wissen der Menschheit im Bezug auf das Leben im Meer wie ein Tropfen Wasser im Ozean. Es ist leider Tatsache, dass der Mensch über das Weltall mehr weiß als über das Leben im Meer. Aber es ist inzwischen

bekannt, dass einige Fische sehr intelligent sind. Würde ein Fisch sich z.B. nicht merken können, wie sein Fressfeind aussieht oder riecht oder wo er Schutz findet, wäre er wahrscheinlich schon längst ausgestorben. Aber wenn man bedenkt, dass die ersten Fische vor ca. 440 Mio. Jahren anfangen die Gewässer zu bevölkern, muss doch klar sein, dass in diesen Tieren mehr steckt als wir wissen, denn uns Menschen gibt es erst seit ca. 3 Mio. Jahren (Quelle der Zahlen: <http://www.welt-geschichte.de>).

Ein traumhaft schönes Becken in dem neben den Paletten-Doktorfischen auch noch andere Fische und Korallen zuhause sind.



In dem Film ist die Dorie in einem Meeresbiologischen Institut gelandet, wo sie über Rohre von den Schauaquarien in die Quarantänebecken schwimmen konnte. Das ist natürlich nur in Zeichentrickfilmen möglich. Sinn und Zweck einer Quarantäne ist, andere Fische vor eventuell vorhandenen Krankheiten des Neuankömmlings zu schützen. Aus dem Grund haben Schauaquarien und Quarantänebecken getrennte Wasserkreisläufe. Würden beide Aquarien einen gemeinsamen Wasserkreislauf haben, könnte man sich die Quarantäne nämlich sparen, denn so wie bei uns Menschen die Luft der Übertragungsweg von Krankheitserregern ist, ist es bei Fischen das Wasser. Was viele vielleicht nicht wissen ist, dass Fische in der Lage sind miteinander zu kommunizieren.

Zwar können sie nicht so sprechen wie wir und



Ein Paletten-Doktorfisch in dem großen Riffaquarium des Berliner Aquariums.

die meisten Geräusche, mit denen Fische kommunizieren, sind für uns nicht hörbar. Fische können die unterschiedlichsten Geräusche von sich geben, mit denen sie sich untereinander verständigen. Auch können viele Fische über ihre Farben oder über ihr Verhalten kommunizieren. Das ist ebenfalls ein Thema, über das man viel schreiben kann und wenn ich die Zeit dazu finde, werde ich das sicher auch mal tun.

Wenn man Dorie live erleben möchte, sie aber selbst nicht halten kann, gibt es die Möglichkeit in ein Zooaquarium zu gehen. Im Berliner Aquarium z.B. gibt es ein Korallenriffaquarium mit 11.000 Litern Schwimmraum, in dem ein paar Dories, aber auch andere bunte Fische und Korallen leben. Die Fotos von dem Riffaquarium mit seinen Bewohnern habe ich im Berliner Aquarium aufgenommen.



Ein riesen Werbeplakat für den Film an einem Kino.

*Text und Fotos: Sylvia Pupke
sylvia@yasca.de*

Aquarium-Umbau auf LED-Beleuchtung

von Jörg Corell

Schon länger plane ich, meine Aquarien Stück für Stück auf LED um zu rüsten.

Lange war das keine Option, da die Qualität der LED das noch nicht zugelassen hat.

Mittlerweile gibt es aber gute LED-Module, die eine Umrüstung zu vernünftigen Kosten rechtfertigen.

Die Lichtleistung wollte ich nicht reduzieren, aber mit LED bekommt man die gleiche Lichtmenge zu geringeren Energiekosten.

Da sich nun eine meiner Abdeckungen für ein 60cm-Becken langsam in seine Bestandteile auflöste, musste eh eine neue Abdeckung her. Und bei der Gelegenheit bekam das Becken dann eine neue Beleuchtung.

Eine herkömmliche Röhrenbeleuchtung liefert bei der üblichen 15W-Röhre eines 60-cm-Beckens weniger als 1000 Lumen. Dabei wird diese Lichtmenge rundherum abgestrahlt und es geht fast die Hälfte verloren. Einen Teil davon kann man zwar mit Reflektoren wieder nach unten ins Becken leiten, aber auf keinen Fall kommen die weniger als 1000 Lumen auch im Becken an. Beachtet man dann noch die recht schnelle Alterung von Leuchtstoffröhren, so sind diese 60er-Becken in

der Regel doch eher spärlich beleuchtet.

Nun bin ich ja auch ein Freund von Wasserpflanzen und da braucht es Licht im Becken. Ich hatte auch bisher schon in meinen 60er-Aquarien eine umgebaute Beleuchtung mit ca. 2000 Lumen, aber auch die schon genannte Einschränkung mit der Rundumabstrahlung und Reflektor. Und natürlich auch die erhöhten Energiekosten: Alleine die Röhre hat 36 Watt, das Vorschaltgerät nicht mitgerechnet.

Die LED-Ersatzröhren überzeugen mich nicht von der Lichtmenge her.

Ich bin auf Power-LED Module gekommen. Diese liefern pro Modul 120 Lumen bei 150° Abstrahlwinkel. Die Module erhält man als Meterware. D.h. es sind immer 3 LED in einem Modul. Die Module sind wie auf einer Lichterkette aufgereiht. So kann man sich die für seine Verhältnisse passende Lichtmenge zusammenstellen. Jedes Einzelmodul hat eine Leistungsaufnahme von 1,2 W bei 100 mA, so dass in Summe ein einfaches Netzteil für LED-Stripes mit 12V/2A ausreichend ist.

Mit der neuen Beleuchtung komme ich also auf ein wesentlich günstigeres Verhältnis von 1800 Lu-

men, die nur nach unten strahlen, bei 18 Watt (ohne Netzteil) Leistung.

Ich habe mich für einfaches Tageslichtweiß als Lichtfarbe entschieden.

Im Folgenden zeige ich den Umbau einer Standard-Aquarienabdeckung mit Leuchtstoffröhre auf die LED-Module.

Demontage und Reinigung

Die Aquarienabdeckung habe ich gebraucht und kostenlos von einem befreundeten Aquarianer zur Verfügung gestellt bekommen. Einem geschenkten Barsch schaut man ja nicht hinter die Kiemen, aber das gute Stück war doch etwas verkalkt und schmutzig.



Schmutzige Abdeckung mit Röhre



Die Abdeckung wird von der kompletten alten Elektrik befreit ...

... und ordentlich geschrubbt.



Nachdem die nicht mehr benötigte Röhre und Elektrik entfernt war, habe ich die ganze Abdeckung dann noch von Schmutz und Kalk befreit.

Einbau Alu-Schiene

Für die Anzahl der LED-Module war auf dem Kasten, der die Drossel für die Leuchtstoffröhre beheimatete, nicht genügend Platz. Zudem wäre die Beleuchtung zu weit hinten im Aquarium gelandet. Deshalb habe ich an die Stelle, an der vorher die Röhre war, mit zwei Winkeln eine Alu-Schiene befestigt, die ich noch in meinem Fundus hatte und die nur noch auf die richtige Länge ge-



Die Schiene ist noch zu lang

schnitten werden musste. Die Alu-Schiene habe ich mit den Winkeln so montiert, dass sie mit der restlichen Fläche möglichst eine Ebene bildet und somit die LED später alle auf einer Höhe sind.

Zum groben Anzeichnen der Länge habe ich einen Winkel zu Hilfe genommen, damit der Schnitt auch schön gerade wird. Mit einer einfachen Metallsäge ging das Kürzen recht schnell. Die schar-



Einpassen der Aluschiene und Montage mit Winkeln an die Position, wo vorher die Röhre war.

fen Grate des Aluminiums habe ich mit einer kleinen Schlüsselfeile entfernt.

Zur Befestigung habe ich kleine Blechschrauben verwendet, die im Kunststoff der Abdeckung und im Aluminium gut halten. Zuvor habe ich dafür Löcher vorgebohrt.

LED-Montage

Die LED-Module sind fertig montiert auf einem Kabelstrang wie eine Lichterkette geliefert worden.

Von dieser Kette habe ich mir für diese Abdeckung 15 Module abgeschnitten.

Nachdem ich mir die Module auf der Montagefläche einmal grob ausgerichtet hatte und ich entschieden hatte, wie ich sie anordne (für das Licht



Die LED-Module am Strang



Die LED-Module montiert

im Aquarium spielt es bei 150° Abstrahlwinkel nicht so genau die Rolle, aber es soll ja auch vernünftig aussehen, wenn man mal den Deckel aufmacht), habe ich zunächst die äußeren Module befestigt und dann in gleichen Abständen die mittleren.

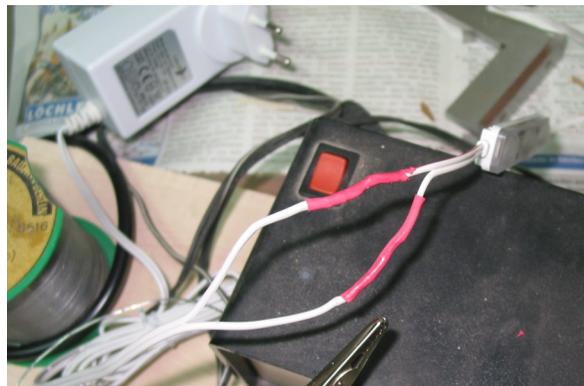
Jedes Modul hat auf der Rückseite einen Klebestreifen. Der Klebestreifen hält sehr gut. Da ich

mir aber nicht sicher bin, wie der Kleber auf Dauer mit der Feuchtigkeit im Aquarium auskommt, habe ich die Module zusätzlich jeweils mit einer Blechschraube angeschraubt. Dafür ist auch an jedem Modul eine Öse vorgesehen.

Das eine Ende der „Lichterkette“ habe ich dann mit dem Netzteil verlötet und die Lötstelle mit Schrumpfschlauch wasserdicht verpackt. Ich habe mich in der feuchten Umgebung des Aquariendeckels gezielt dafür entschieden, keine Steckverbindung zu verwenden, auch wenn es sich um Niederspannung handelt.

Das andere Ende habe ich einmal umgeknickt und auch mit einem Schrumpfschlauch versehen, damit da keine Feuchtigkeit ins Kabelende eindringt.

mit dem Netzteil verlötet und mit Schrumpfschläuchen geschützt



Deckel verkleben und Betrieb

Jetzt blieb noch der offene Schacht, in dem einmal die Drossel für die Leuchtstoffröhre untergebracht war. Der Schacht war nun (mal abgesehen davon, dass auf der Unterseite die LED-Module dran kleben) komplett ohne Funktion, so dass ich den zugehörigen Deckel, der vorher auch schon verklebt war, einfach wieder einklebte. Der Einfachheit halber, und weil da auch keine nennenswerte Kraft einwirkt, habe ich dafür doppelseitiges Klebeband verwendet.



Das Aquarium ist hell!

Nun blieb nur noch, die Abdeckung auf dem neu eingerichteten Aquarium auch noch in Betrieb zu nehmen.

*Text und Fotos: Jörg Corell
jc@oammagazin.de*

Feuerlöschteich wird Edelkrebsgewässer: Erste Wiederansiedlungsmaßnahme 2016

Nachdem der Fischereiverein Oeyenhausen mit Hilfe verschiedener Förderer und Sponsoren einen ausgedienten Feuerlöschteich zu einem ökologisch wertvollen Edelkrebshabitat umbauen ließ, fiel vergangenen Samstag am 08.10.16 um 11.30 Uhr nun endlich der Startschuss für die erste vom Edelkrebsprojekt NRW, zusammen mit einem regionalen Partner, durchgeführte Wiederansiedlungsmaßnahme.

Tafeln am Teich informieren über die Gefährdung des Edelkrebses



Unter Aufsicht von Mitarbeitern des Edelkrebsprojektes NRW konnten Kinder die Edelkrebse in den Teich einsetzen

Rund 160 vom Edelkrebsprojekt NRW für den Besatz zur Verfügung gestellte Edelkrebse wurden, nach einer Begrüßungsrede von Initiator Rainer Heinemann, von den anwesenden Kindern unter fachmännischer Anleitung in ihren neuen Lebensraum entlassen.

Die eingeladenen Kinder zeigten dabei großes Interesse und Neugierde und auch von den anderen Zuschauern wurde das Entlassen dieser bedrohten Tierart in ihr neues Refugium mit Spannung beobachtet.



Feuerlöschteich in Oeynhausen nach dem Umbau zum Edelkrebsgewässer

Die Wiederansiedlungsmaßnahme wurde anschließend mit großer Beteiligung der Bevölkerung gefeiert.

Im Zuge der Umgestaltungsmaßnahmen wurde neben dem Bau verschiedener Versteckmöglichkeiten auch die Mittelsinsel des alten Löschteiches mit einer Tonschicht versehen, damit die Edelkrebse dort ihre Höhlen graben können.

Außerdem wurde ein über das Wasser ragender Steg angelegt, um die Teichbewohner besser beobachten zu können. Schautafeln informieren Besucher über heimische Flusskrebse und ihre Gefährdung. Des Weiteren soll die Anlage als Naturlernort für den Schulunterricht genutzt werden.

Unter dem Titel "Edelkrebse ziehen ein" hat auch die örtliche Presse über die Veranstaltung am 08.10.2016 berichtet. Den Zeitungsartikel können Sie sich hier als PDF-Datei ansehen und herunterladen.

Eröffnung des Clubhauses vom Welser Zierfischclub von Fritz Ringseis

Am 11. September fand die offizielle Eröffnung unseres neuen Clubhauses statt. Viele folgten unserer Einladung zu diesem Event.

Der Präsident des Oberösterreichischen Verbandes für Vivaristik und Ökologie (OÖVVÖ) Konsulent Hans Esterbauer kam ebenso wie Barbara Pachner als Vertreterin des ÖVVÖ aus Wien, sowie der Verein Danio, Aquarienverein Steyr, der Rieder Aquarienverein und die Tiroler Aquarienf Freunde. Wir freuten uns natürlich sehr über die vielen Gäste.

Da viele nach der langen Anreise hungrig und durstig waren, gingen die Schnitzerl, Fleischlaibchen, Nudelsalat, sowie Kuchen, Rouladen und Torten, alles von Clubmitgliedern zur Verfügung gestellt, sehr gut weg. Super tolle Torten von Sascha und Ingeborg schmeckten allen sehr gut und es war ein überaus gelungener Nachmittag.

Über 30 Personen kamen insgesamt zu diesem Treffen, das auch noch einen 2. Höhepunkt hatte: Die in Österreich sicher einzigartige, zumindest unter Aquarienvereinen, erstmalige Partnerschaft zweier Vereine. Am 11. September wurden die Aquarienf Freunde Tirol und der Welser Zierfischclub zu Partnervereinen gemacht. Da kaum je-



Fritz Ringseis hält die Ansprache zur Eröffnung



Michael Pichler überreicht den Spiegel mit beiden Vereinslogos zur Partnerschaft



Fritz Ringseis mit der Partnerschaftsurkunde



Die Torten zur Eröffnung



Natürlich war auch der Präsident Hans Esterbauer zu Gast

mand von diesem Vorhaben wusste, war die Überraschung sehr groß, als Fritz Ringseis und Michael Pichler diese Partnerschaft verkündeten. Unsere beiden Vereine sind schon seit Jahren sehr gut befreundet, durch Michael wurde diese Idee geboren und ein optimaler Rahmen für die Verkündung war natürlich die Eröffnung unseres Clubhauses.

*Text und Fotos: Fritz Ringseis
fritz.ringseis@gmx.at*

Produkttest:

JBL-Silikone Spray, Pflegespray für Aquarien- und Gartenteichtechnik, 400 ml

von Bernd Poßbeckert

Bei dem Silikonspray handelt es sich um ein aquaristisch geeignetes Pflegesilikon für Filterdichtungen, Adapter für Schlauchanschlüsse, den Achsen von Pumpensystemen und anderen pflegebedürftigen Gummi- und Silikonerzeugnissen. Also ohne Antipilz- oder wasserbedenklichen Anteilen. Bislang waren von verschiedenen Anbietern nur kleine Döschen von wenigen Gramm als eine Art Salbe verfügbar. Damit sind zwar Dichtungen per Hand einstreichbar, was schon eine gute Wirkung erzielte, aber mit dem Spray gelangt man auch gut in weniger oder nicht erreichbare Ecken oder Spalten. Ähnlich wie bei einem Schlossspray gibt es zusätzlich zum normalen Spraydosensprüher im Deckel eine Düse mit Sprühschlauch für eine gezielte Anwendung auch in winzigen Öffnungen.

Die Anwendung ist, wie erwartet, einfach, die Wirkung auf die Pflegeflächen und Dichtungen erwartungsgemäß sehr gut. Ein klassisches „Grundpflegemittel“ für viele Möglichkeiten in der Aquaristik und Terraristik! Alles, was leicht gleiten oder abgedichtet werden muss, kann mit diesem Spray behandelt werden.



Die Dose mit stolzen 400 ml ist sicherlich für den Normalaquarianer eine Art Lebensanschaffung, sofern diese ausschließlich für die Aquaristik verwendet wird. Eine kleinere Dosierung ähnliche den Minidosen vom Pfefferspray von etwa 100 ml wäre sicherlich sinnvoller. Allerdings ist dieses Spray auch universell im Haushalt einsetzbar. Alle Materialien, die gleiten oder abdichten sollen, können damit ebenfalls behandelt werden. Türdichtungen, Kühlschrantüren oder Autotüren – es ist ein universelles Gleit- und Pflegespray.

Fazit:

Ein universelles Pflegemittel für die Aquaristik, das aber auch für andere Anwendungen im Haushalt gut geeignet ist. Da es nicht toxisch ist, ist es auch ideal für Anwendungen in der Küche geeignet.

Einzig der der Mitbewerber Eheim bietet seit einigen Jahren auch ein vergleichbares Pflegespray in einer 150ml Spraydose an. Mit dem JBL-Spray steht nun eine Alternative in einem größeren Gebinde zur Verfügung.

Text und Fotos: Bernd Poßbeckert

bp@oammagazin.de

Buchvorstellung:

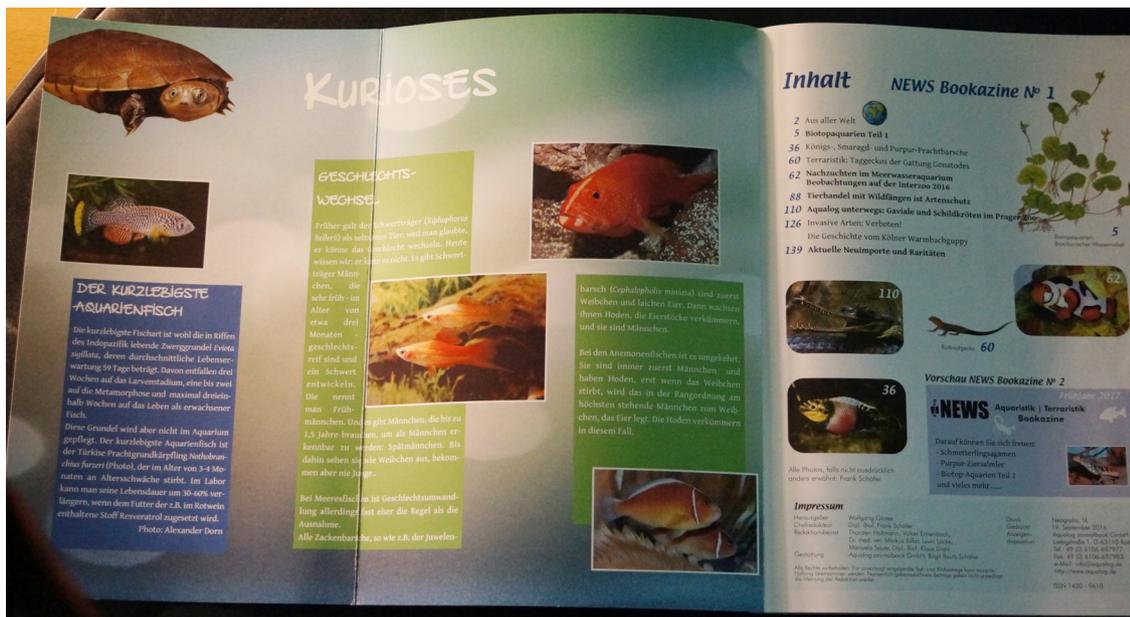
Aqualog News Aquaristik/Terraristik „Das Bookazine“

von Bernd Poßbeckert

Was ist denn ein „Bookazine“? Die kostenlosen Blätter der Aqualog-News wurden bekanntermaßen nach inzwischen ... Jahren endgültig eingestellt und in ein kostenpflichtiges (pro Ausgabe stolze 14,90 Euro), zweimal jährlich erscheinendes „Bookazine“ umgewandelt. Das Kunstwort „Bookazine“ soll eine Mischung zwischen Buch und Magazin verdeutlichen – eine weitere unnötige, nur scheinbar trendige und eher peinliche Verdenglichung für halbjährliche Jahrbücher.

In der ersten Ausgabe wird auf 143 Seiten eine bunte Mischung aus Artikeln aus dem Bereich Aquaristik und Terraristik sowie den aus den Aqualogpublikationen bekannten und qualitativ hochwertigen Fischfotos geboten. Ein Vorwort, eine Erklärung dieser neuen Publikation oder auch nur der Versuch, eine vermeintliche Verbindung zwischen Redaktion und Leser zu schaffen, fehlt komplett. Die Umschlagseiten lassen sich herausklappen und bieten „Kurioses“ mit eher altbekannten Kurzmeldungen aus der Aquaristik





finden kann, und den Aqualog-Fotos ein gewinnbringendes Kunstprodukt herauszubringen. Für diesen stolzen Preis wird es das Bookazine allerdings schwer haben am Markt dauerhaft zu bestehen. Denn eigentlich braucht man es nicht.

Statt mit dieser deutlichen Verschiebung zu Kommerz und Buch wäre eventuell der Verlag mit einem kostenpflichtigen Aqualog-Clubmagazin mit ähnlichem Angebot - und deutlich kostengünstiger - sicherlich besser beraten gewesen. Die Ausgabe 01 ist nun herausgekommen und kann bei Aqualog oder beim Buchhandel bestellt werden.

und Terraristik. Werbeanzeigen sind relativ wenige vorhanden und stören das Leseempfinden nicht sonderlich.

Die Artikel sind fachlich hochwertig. Die Autoren sind in der Szene gut bekannt und die Fischfotos wie immer sehr brillant. Leider hat das Layout die Bindung nicht berücksichtigt und so sind Texte in der Mitte nur schwer zu lesen, ganze Wörter verschwinden in der Bindungsspalte.

Fazit:

Die bisherigen Aqualog-News waren deutlich leserbezogener. Das Bookazine ist ein Versuch, mit Fachartikeln, die man durchaus auch anderswo



*Text und Fotos: Bernd Poßbeckert
 bp@oammagazin.de
 Aqualog News Bookazine
 Aquaristik/Terraristik
 ISSN 1430-9610
 Aqualog animalbook GmbH
 D- 14,90 Euro, AT- 15,40 Euro*



Marakelys im Aquarium Berlin

Der Gelbstreifen Kardinalbarsch,
Ostorhinchus cyanosoma

Gerechtigkeit im Österreichischen
Tierschutzgesetz?

Die Teufelsbarsche

2016 10

Aus dem Inhalt:

- Neuigkeiten aus dem Verband
- Anno dazumal - Kleine Schönheit aus Afrika: *Borbus jae*
- Marakelys im Aquarium Berlin
- Der gelbstreifen Kardinal barsch, *Ostorhinchus cyanosoma*
- OÖVVÖ-Studienfahrt 2016 zum „Haus des Meeres“ und zur „Burg Kreuzenstein“
- Freilandhaltung einer in der Natur seltenen Fischart
- ATA for Kids - der Zebrabärbling - *Danio rerio*



Das Rotaugen-Buschkrokodil

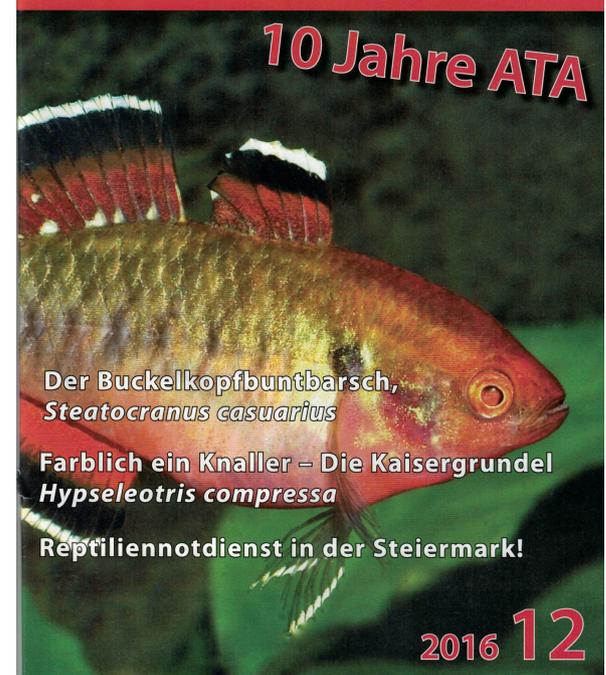
Scheibenanemonen, *Corallimorpharia*

Zwergbuntbarsche mit „Haube“

2016 11

Aus dem Inhalt:

- Neuigkeiten aus dem Verband
- Start des zweiten ÖVVÖ Erhaltungszuchtprojektes: Allotoco - Mesa Central
- Scheibenanemonen, *Corallimorpharia*, Stephenson, 1937
- Wenn Guppy Preisrichter reisen...
- Drei Schritte zur erfolgreichen Aufzucht von Panzerwelsen
- ATA for Kids - Große Achatschnecke - *Achatina fulica*



Der Buckelkopfbuntbarsch,
Steatocranus casuarius

Farblich ein Knaller – Die Kaisergrundel
Hypseleotris compressa

Reptiliennotdienst in der Steiermark!

2016 12

Aus dem Inhalt:

- Ausflug des Landesverbandes Wien
- Der Buckelkopfbuntbarsch, *Steatocranus casuarius*
- Pflege und Nachzucht von *Takydromus septentrionalis*
- Farblich ein Knaller - Die Kaisergrundel *Hypseleotris compressa*
- Reptiliennotdienst in der Steiermark!
- ATA for Kids - Blauer Kongosalmler - *Phenacogrammus interruptus*
- NanoAquaWorld - kleine Erlebniswelten!



Aus dem Inhalt:

- Ein alter Bekannter bekommt endlich seinen eigenen Namen - *Gymnogeophagus terrapurpura*
- Karibisches Pastell: *Cribroheros alfari* - Teil 1
- Die häufigsten Krankheiten bei Cichliden in der Aquaristik
- Damenwahl: Weibchen des Smaragdprachtbuntbarsches „verführt“ ihre Männchen mit Hilfe der Bauchflossen



Aus dem Inhalt:

- Noch einmal: *Cribroheros alfari* und sein Formenkreis - Teil 2
- Ein alter Traum hat sich erfüllt: Vermehrung von *Pterophyllum altum*
- Der Türkisblaue Erdfräser, *Geophagus mirabilis*
- Cichliden von A bis Z: *Wallaceochromis humilis*
- Zartes Pastell: *Wallaceochromis signatus* aus Guinea
- Für Sie besucht: Workshop Aquariefotografie DCG Region Nordbaden



Wissenswertes zu Süßwasser-Aquarienfischen

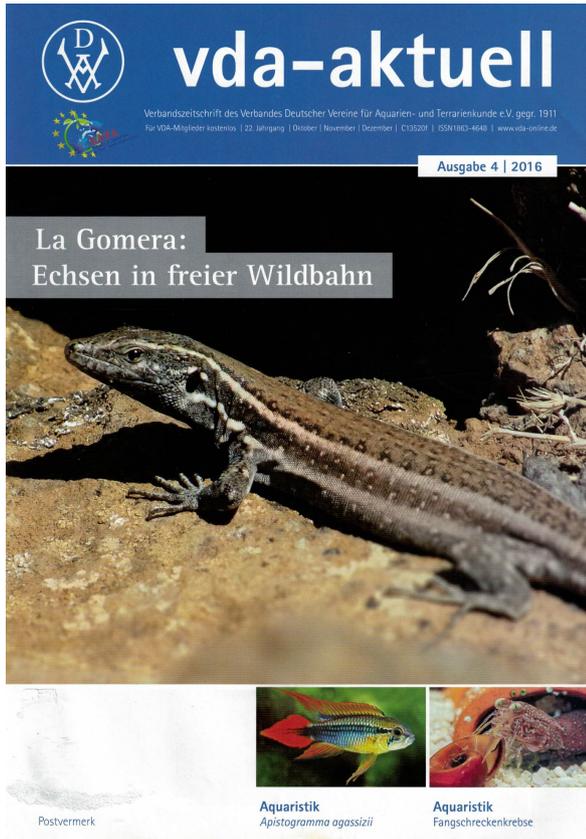
www.vaz.ch



Fischauffangstation.ch
Verein Aquarium Zürich, eine Sektion des Schweizer Tierschutzes STS

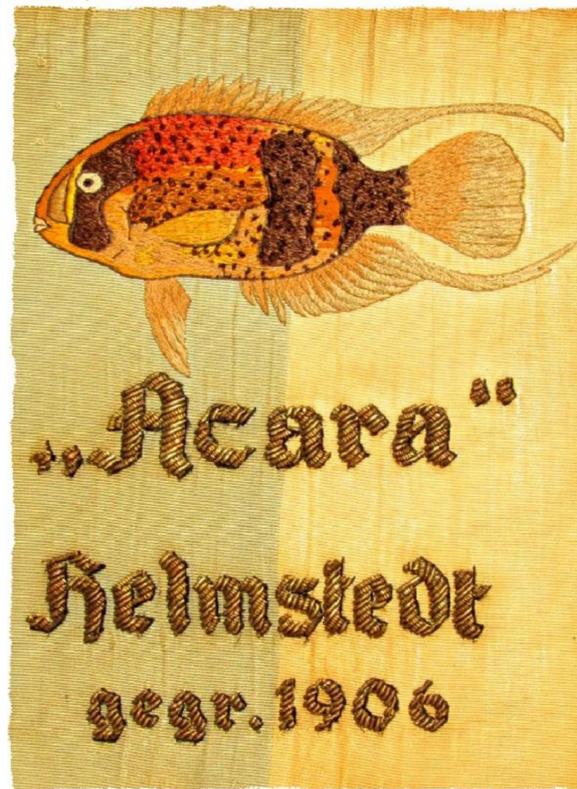
Aus dem Inhalt:

- Zierfisch Aktuell
- Tierschutz-News
- Aus Forschung und Lehre
- fischwissen.ch
- Aquarium live
- Handel und Industrie
- Fischwelten
- Meerwasser Aktuell



Aus dem Inhalt:

- Die „Bestie“ aus dem Sommerloch
- Dorie im Aquarium?
- Die neue Website des VDA
- VDA-Sachkundenachweis
- 110 Jahre Kaudi
- Aquarienfische richtig füttern
- Grundeln im my-fish-Zuchtprojekt
- Vereine und Bezirke
- VDA-Jugend



Aus dem Inhalt:

Ausgabe November/Dezember 2016

- Vivaristik vor über 100 Jahren... (1905)
- Wissenswertes... „Das neue Erdzeitalter „Anthropozän“.
- Neue Panzerwels-Arten
- Von Fludern die keine sind...
- DCG.Symposium 2016 in Braunschweig



Produktvorstellung

An die Tube, fertig, los!

Mehr Fütterungsspaß mit Tetra FreshDelica

Noch mehr Freude bei der Zierfischfütterung verspricht das neue Tetra FreshDelica in der 80 g Tube. Ab September 2016 präsentiert Tetra, eine Marke der Spectrum Brands Inc., dieses patentierte Gelfutter in einer neu entwickelten Verpackung, die besonders für Aquarienfreunde mit großen Aquarien und vielen Fischen äußerst praktisch ist: Die Tuben werden auf dem Kopf stehend gelagert, so dass sich das Gel bei der Fütterung ganz leicht und sauber herausdrücken lässt. Zugleich bleibt die hohe Qualität des Futters nach der Öffnung ohne Kühlung über drei bis vier Wochen erhalten.



Fische fressen aus der Hand

Tetra FreshDelica Brine Shrimps und Rote Mückenlarven sind die optimale Ergänzung zu hochwertigen Hauptfuttern wie TetraMin. Mit ihrem hohen Gehalt an Carotinoiden verstärken Brine Shrimps die leuchtende Farbkraft der Fische. Rote Mückenlarven sind extrem schmackhaft und unterstützen das gesunde Wachstum. Die Futtertiere sind in ein nahrhaftes Gel eingeschlossen und damit eine ideale und sichere Alternative zu Frost- oder Lebendfuttern.

Mit Tetra FreshDelica können Aquarienbesitzer eine sehr naturnahe Fütterung und direkte Interaktion mit ihren Fischen erleben: Sie geben das Gel entweder als Tröpfchen oder Streifen auf die Wasseroberfläche oder ins Wasser. Sofort schwimmen die Fische neugierig heran und fressen dem Aquarianer sozusagen aus der Hand – ein Fütterungsspaß der besonderen Art. Neben den beiden Varianten in der Tube sind natürlich weiterhin die bekannten Tetra FreshDelica Sorten im Sachtet à 3 Gramm erhältlich.

Quelle: www.spectrumbrands.com.

Das Tetra Aquarium mit Capt'n Sharky

Piratenstarke Entdecker aufgepasst: Jetzt gibt es das „Capt'n Sharky Aquarium“ von Tetra, einer Marke der Spectrum Brands Inc. Nach dem erfolgreichen „Findet Dorie“ Aquarium in Kooperation mit Disney/ Pixar können sich aufgeweckte Kids zwischen fünf und neun Jahren nun mit dem kleinen Piraten in das spannende Abenteuer Aquaristik stürzen und in Freibeutermanier aufregende Unterwasserwelten entern.

Das „Capt'n Sharky Aquarium“, lizenziert vom Copenrath Verlag, bietet genügend Platz für quirlig-bunte Süßwasserfische. Übrigens eignen sich Cuppy, Platy & Co. besonders gut als erste Haustiere und helfen Kindern, Verantwortung zu über-



nehmen (siehe auch 4. Absatz). Diese Unterwasserwelt können die Kids zudem mit viel Spaß individuell gestalten: Das beidseitig bedruckte Rückwandposter zeigt zwei coole Capt'n Sharky-Motive und Sticker lassen sich beliebig an die Scheibe kleben. Für den erfolgreichen Start in das neue Abenteuer gibt es eine tolle Broschüre für Kinder und Eltern. Sie spricht besonders die jungen Piraten an, so dass sie alles Wissenswerte rund um den Aufbau des Aquariums erfahren. Ebenso erhalten Eltern weiterführende Tipps zum jeweiligen Thema. Zudem gibt es in der Broschüre ein Logbuch,

in dem sich Fütterungs- und Pflegemaßnahmen notieren lassen – ganz so, wie ein richtiger Piratenkapitän seine Beute auflistet.

Komplettes Aquarienset

Das 54 l Komplettsset ist ideal für Einsteiger geeignet: Für klares, gesundes Aquarienwasser sorgt die Tetra EasyCrystal Filterbox, welche sich ganz leicht reinigen lässt. Der Aquarienheizer erwärmt das Wasser auf die richtige Temperatur. Ebenfalls an Bord sind der Wasseraufbereiter Tetra AquaSafe sowie die beiden Futter TetraMin und Tetra

FunTips. Gerade diese Haftfuttertabletten sorgen bei Kindern für großen Spaß: Einfach die FunTips an die Aquarienscheibe kleben, schon schwimmen die Fische heran und können hautnah beobachtet werden.

Quelle: www.spectrumbrands.com.

Der Tetra EX Filter Plus für klares und sauberes Aquariumwasser

Aquarianer stellen natürlich sehr hohe Ansprüche an die Wasserqualität in ihren Aquarien und setzen bei der Wasserfiltration oftmals auf Außenfilter. Daher hat Tetra, eine Marke der Spectrum Brands Inc., das Angebot an Außenfiltern um den neuen Tetra EX 400 Filter Plus erweitert und erfüllt damit in idealer Weise genau diese Anforderungen: Das neue Modell ermöglicht eine perfekte Wasserfiltration in Aquarien mit 10 bis 80 l Fassungsvermögen und zeichnet sich durch einen um bis zu 35 % geringeren Energieverbrauch aus (Im Vergleich zur vorherigen Tetra EX Außenfilter Linie), so dass Umwelt und Geldbeutel geschont

Diese Rubrik beinhaltet Produktvorstellungen der Hersteller. Die Inhalte geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

werden. Zugleich ist der Filter extrem einfach und sicher in der Bedienung.

Perfekte Filterung

Eine effektive biologische, mechanische und chemische Wasserklä rung gelingt u.a. durch den Tetra Bioschaum, die Tetra Filterringe aus Kera-

termedien bieten sich die Tetra BalanceBalls an, welche in jeden handelsüblichen Außenfilter passen. Sie bauen gezielt und effektiv Nitrat ab und stabilisieren die Wasserparameter. So werden dem Aquariumwasser viele unerwünschte Stoffe entzogen, gleichzeitig reduziert sich die Anzahl der Wasserwechsel.

Einfache und sichere Bedienung

Neben der optimalen Filterung zeichnet sich der Tetra EX 400 Plus Filter durch eine sehr einfache, anwenderfreundliche Bedienung und hohe Sicherheit aus. Dafür sorgen ausgefeilte Funktionen wie der praktische „Quick-Start-Button“ für die schnelle Inbetriebnahme, die einstellbaren Ventile zur Regulierung des Wasserdurchflusses sowie die Abschlussventile und ein zweistufiges Sicherheitssystem, welches das versehentliche Öffnen des Filters während des Betriebs verhindert. Diese Funktion dient auch als Kindersicherung. Eine ideale Filterleistung wird sichergestellt, denn ein strömungsoptimiertes Anschlussset reduziert Leistungsverluste.

Zusammen mit den Tetra EX Filtern Plus in den Größen 600, 800 und 1200 ermöglicht das komplette Außenfiltersortiment eine hervorragende Wasserfilterung in allen Aquarien bis 500 l.

Quelle: www.spectrumbrands.com.

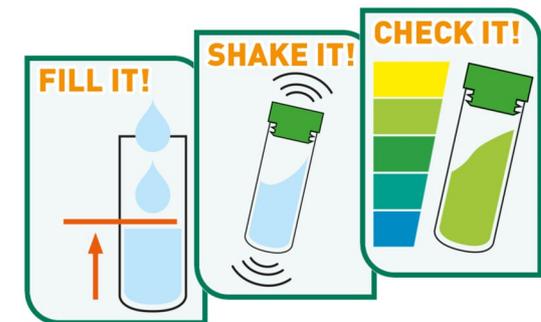
CO₂-Mangel schnell erkennen

Der Schnelltest zur Vorbeugung gegen Algen und zu schwachen Pflanzenwuchs

Mit dem CO₂-Quicktest lässt sich innerhalb von Sekunden messen, ob einer der wichtigsten Fotosynthese-Faktoren – nämlich Kohlendioxid –



mik sowie den hochaktiven Tetra Kohlefilter. Damit wird das Aquarienwasser kristallklar, gesund und sauber und bietet den Aquarienbewohnern die richtigen Umweltbedingungen. Als ideale Ergänzung zu den im Komplett-Set enthaltenen Fil-



den Wasserpflanzen in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Denn ein gesunder Pflanzenwuchs hat starken Einfluss auf die Stabilität des Aquariums. Und Pflanzen sind der wichtigste Nährstoffkonkurrent der Algen. Das bedeutet, vorm Einsetzen neuer Aquariumpflanzen, bei unbefriedigendem Pflanzenwuchs und auch bei Algenproblemen: erst Mal den CO₂-Gehalt messen.

Der CO₂-Quicktest von Dennerle enthält 2 kleine Kunststoffröhrchen, die über einen Indikator verfügen. Somit kann zweimal getestet werden. Innerhalb kürzester Zeit reagiert der Indikator mit dem eingefüllten Wasser und entsprechend der Färbung wird der CO₂-Gehalt des Aquarienwassers angezeigt. Dafür benötigt es nur 3 Schritte: Füllen, schütteln, mit Farbskala vergleichen.

Bei zu wenig CO₂ kann man leicht mit einer CO₂-Düngeranlage gegensteuern.

Quelle: dennerle.de

Lichtverhältnisse wie in einem natürlichen Korallenriff

Leistungsfähige Beleuchtung für Nano-Meerwasseraquarien

Die TROCAL-LED Marinus überzeugt durch Qualität. Diese zeigt sich in einer sehr hohen Leistungsdichte, einem optimalen Wärmemanagement und einer langen Lebensdauer von ca. 80.000 Brennstunden. Und das ganze gibt es zu einem

überschaubaren Preis und der Möglichkeit zur Steuerung mit TROCAL LED Control – jetzt auch in den NanoCube Marinus Komplettsets.

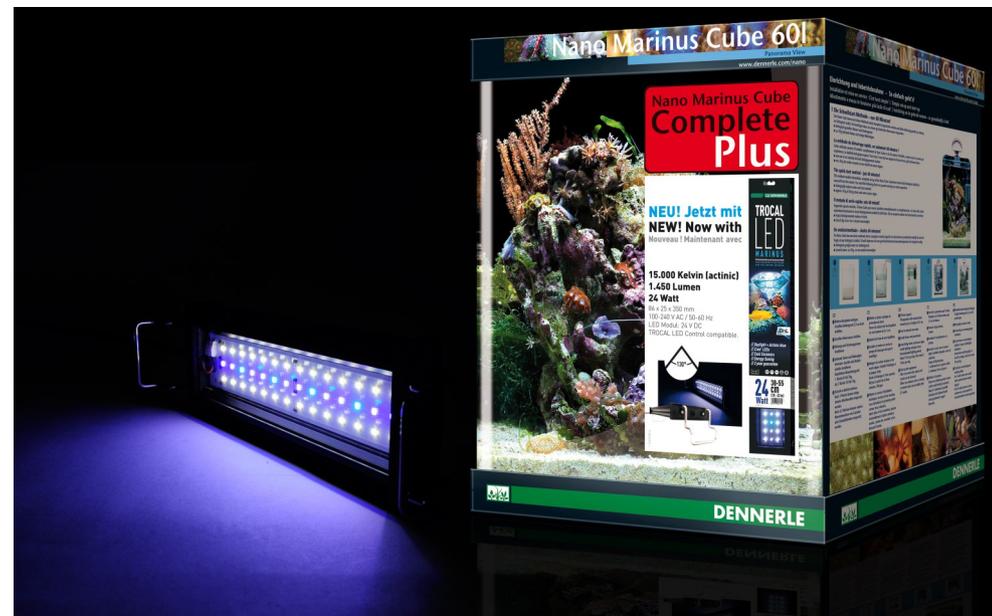
Dennerle setzt mit seiner Trocal LED auf hochwertige Cree-LEDs. Für eine optimale Wärmeableitung sorgt das Keramiksubstrat (Cool Ceramics - Multi-Layer Ceramic Chip Carrier) auf dem die LEDs verbaut wurden. Dies ermöglicht eine dauerhaft hohe Leuchtkraft, selbst mit einer geringen Anzahl an LEDs, bei einem gleichzeitig geringen Stromverbrauch, und eine lange Lebensdauer von ca. 80.000 Brennstunden.

Das frische, lebendige 15000 K Licht aus weißen und aktinisch blauen LED's ist optimal für

einen gesunden Korallenwuchs und fördert die Photosynthese der Zooxanthellen. Die Aquarienbewohner erstrahlen in brillanten, fluoreszierenden Farben.

Das kompakte Leuchtgehäuse wurde aus hochwertigem Aluminium gefertigt und auch bei den weiteren verbauten Materialien gab es bei der Qualität keine Abstriche. Die 16 Watt-Variante passt perfekt auf einen Nano Cube 30 oder den Dennerle Scapers Tank 35, die größere 24 Watt-Variante sorgt im Nano Cube 60 oder im Scapers Tank 50 für eine prachtvolle Beleuchtung.

Zwei getrennt ansteuerbare LED-Gruppen, ermöglichen die Steuerung über Trocal LED Con-



tol. Hierbei kann das Verhältnis zwischen Tageslicht und Aktinisch Blau individuell eingestellt werden. Ebenso ist die Steuerung von Sonnenauf- und Untergang sowie Änderung der Lichtstärke im Tagesverlauf möglich und auch eine Mondlichtsimulation für nachts.

Die beiden neuen Meerwasser-LEDs werden jetzt auch in den Komplett-Sets Nano Marinus Cube 30 LED und Nano Marinus Cube 60 LED angeboten. Diese sind ab Oktober im Fachhandel erhältlich.

Quelle: dennerle.de

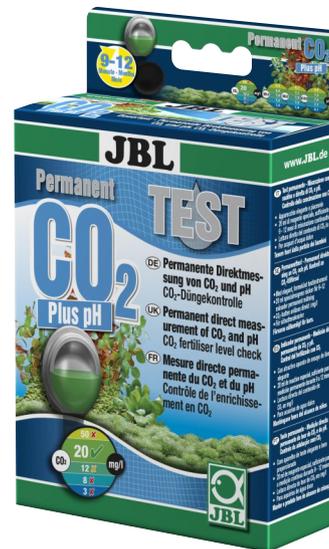
Warum lassen Sie Ihre Pflanzen verhungern?

JEDE Aquarienf-pflanze benötigt Kohlendioxid (CO₂) zum Leben und Wachsen! Gerade schnell wachsende Arten benötigen viel CO₂ und rote Arten lassen sich ohne CO₂-Düngung überhaupt nicht am Leben erhalten. Damit jeder Aquarienf-Besitzer weiß, wie viel CO₂ sich in seinem Aquarienf-Wasser befindet, hat JBL einen neuen und besonders formschönen Permanent-Test für den CO₂-Gehalt entwickelt, der zudem auch noch den pH-Wert anzeigt.

Der wirkliche Vorteil des neuen JBL CO₂-Tests liegt darin, dass er mit einem Spezialindikator gefüllt wird und nicht mit Aquarienf-Wasser, denn nur so wird der korrekte CO₂-Gehalt des Wassers an-

gezeigt und nicht durch im Wasser enthaltene Säuren verfälscht. Sehr professionell ist auch die beigepackte Aufkleber-Auswahl, die dem Anwender die Möglichkeit gibt, eine Farbskala des ebenfalls angezeigten pH-Werts, passend zu seiner Karbonathärte auszuwählen. Bei hartem Wasser bedeutet die angezeigte Farbe einen höheren pH-Wert, als bei weichem Wasser. Daher stehen dem Anwender 3 Aufkleber für verschiedene Härtegrade zur Auswahl und der Aquarianer kann 24 Stunden am Tag den aktuellen pH-Wert im Aquarium bequem verfolgen.

Quelle: www.jbl.de



Professionelle CO₂-Düngung muss nicht teuer sein

Mit der neuen CO₂-Anlage JBL ProFlora u504 kann sich nun jeder eine professionelle CO₂-Pflanzendüngeanlage zulegen, die das Pflanzenwachstum im Aquarium sichtbar fördert und Algen vorbeugt. Trotz des sehr günstigen Einstiegspreises handelt es sich um eine komplett ausgestattete, anschlussfertige CO₂-Anlage, an der nur „teure Extras“ wie Armaturen weggelassen wurden und ein erweiterbarer Reaktor durch einen Hochleis-

tungsdiffusor mit Keramikmembran ersetzt wurde. Zudem bietet die Einwegflasche den großen Vorteil, dass man nicht auf das Wieder-Befüllen durch Fachleute angewiesen ist, sondern einfach auf eine bevorratete Einwegflasche wechseln kann. Gerade in Urlaubs- und Wochenendsituationen ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Das Set enthält: 1 x 500 g selbststehende Einweg CO₂-Flasche, Mini CO₂-Armatür, 3 m schwarzer CO₂-Spezialschlauch, Keramik-Diffusor, Blasenähler inkl. Rücklaufsicherung, CO₂-Permanent-Test, 2 x 100 ml Flüssigdünger und 1 x Tagesdünger.

Quelle: www.jbl.de



JBL vereinfacht den Aquarien-Neustart

Mit dem neuen JBL StartKit gelingt der Start eines Süßwasser-Aquariums mit Fischen und Garnelen oder eines Wasserschildkröten-Paludariums mit Garantie!

Das Produktduo JBL Biotopol als Wasseraufbereiter und JBL Denitrol als Bakterienstarter ermöglicht den problemlosen und erfolgreichen Neustart für 10-60 Liter Wasser innerhalb von 15 Minuten! Fünf verschiedene Bakterienstämme, inklusive heterotropher eiweißabbauender Bakterien, verhindern den Anstieg giftiger Stickstoffverbindungen in der Startphase und schaffen ein perfektes Milieu für Tiere und Pflanzen. Wegen der lebenden Bakterienkulturen sollten die Flaschen zwischen

+4 und maximal 35 °C gelagert werden. Der attraktive Preis macht dieses Produktduo besonders interessant für Besitzer kleinerer Aquarien!

Quelle: www.jbl.de

Landschildkröten boykottieren Bioland

JBL hatte es gut gemeint: Das rein pflanzliche Landschildkrötenfutter JBL Herbil erhielt das begehrte Biolandsiegel, weil es ausschließlich aus Bioland Gräsern hergestellt wurde. Das fanden die Besitzer besser als die Schildkröten, die das Futter etwas geschmacksarm fanden. Laut Bioland Richtlinien durften dem Futter weder gesunde Mineralien noch gut schmeckende Kräuter zugegeben werden. Das hat sich nun geändert: Statt re-



gulierendem Bioland-Siegel erhält das neue JBL Herbil Grünkost & Kräuter (95 %) mit essentiellen Mineralien (Ergebnis der JBL Forschungsarbeit mit der Hochschule München), die zu einer enormen Akzeptanzsteigerung bei Landschildkröten führt. In Akzeptanztests wurde das neue JBL Herbil nicht nur dem bisherigen Herbil vorgezogen, sondern auch ALLEN getesteten Mitbewerbern.

Quelle: www.jbl.de

Privatanzeigen



In eigener Sache: ich löse meine Literatursammlung von Büchern und Broschüren rund um die Aquaristik, Wasser, Wasserlebewesen, Lebendfutter usw. in großen Teilen auf und würde mich freuen, wenn die vielen Raritäten meiner Sammlung in gute Hände gehen würden. Neben einigen Jahrgängen der „Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde“ (Jahrgang 1904 ist nicht dabei!), den „Blättern für Aquarien- und Terrarienkunde“, „Natur und Haus“ sowie „Das Aquarium“ aus Berlin, der „Perlen-Reihe“ usw. werden auch alte Aquarienkaler, Jahrbücher und weitere Literatur von vor über 100 Jahren abgegeben. Allerdings auch Bücher und Broschüren, die noch nicht ganz so alt sind. Auch einige Vereinsmagazine sind im Angebot. Eine Angebotsliste gibt es leider noch nicht, aber Anfragen nach bestimmten Ausgaben beantworte ich sehr gerne!

Kontakt bitte unter bp@oammagazin.de



Pressemeldungen

JBL erhält europäische Erlaubnis für Algenmittel

JBL forscht seit seiner Gründung im Bereich der Wasserpflge für Aquarien und Gartenteiche. Der Erfolg der Pflegemittel und nun auch die Aufnahme in die Art. 95 Liste der Europäischen Chemikalienagentur als Produktlieferant für den Wirkstoff Monolinuron bestätigt die hohe Qualität der Arbeit und der JBL Produkte.

Wegen seiner exzellenten Wirkung gegen Algen wurde Monolinuron als Biozid eingestuft. Im JBL Sortiment ist Monolinuron in JBL Algol und JBL AlgoPond Forte enthalten. Unter Berücksichtigung der Biozid-Richtlinie dürfen monolinuronhaltige Biozid-Produkte nur noch von Herstellern vertrieben werden, die auf der Liste nach Art. 95 der Biozid-Richtlinie geführt werden.



JBL freut sich, dass JBL für die beiden Algenmittel somit die Zulassung behält und damit zwei extrem wirksame Algenmittel rechtskonform anbieten kann.

Quelle: www.jbl.de

Jetzt noch sicherer mit der kostenlosen JBL GarantiePlus

Käufer von JBL Technikprodukten können jetzt noch sicherer sein, denn JBL schenkt ihnen zwei zusätzliche Jahre Garantieanspruch. Registrieren Sie Ihr Produkt binnen der zweijährigen Herstellergarantie online.

Das Serviceprodukt JBL GarantiePlus - die erweiterte 4-Jahres-Garantie ab Kaufdatum für Ihr

JBL Produkt mit vielen Extras. Verschenken Sie nicht Ihren erweiterten Garantieanspruch, denn JBL Produkte sind für den Einsatz über viele Jahre konzipiert. Statt einer Postkarte, können Sie die Registrierung nun bequem vom Sofa aus vornehmen und sofort in den Genuss der Zusatzleistungen kommen. Maximale Sicherheit, zuverlässiger und schneller Service, exklusive Updates und Informationen rund um Ihr Produkt und die Chance auf die Teilnahme an speziellen Entwicklerphasen vor dem Marktstart eines neuen JBL Produkts sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Sie brauchen dafür nur wenige Minuten, den Kaufbeleg und die Seriennummer Ihres JBL Technikartikels.



Wie es funktioniert und nochmal alle Vorteile aufgelistet, finden Sie auf: JBL GarantiePlus - die erweiterte 4-Jahres-Garantie

Quelle: www.jbl.de

Beeindruckende Landschaften und Tierwelten als Wandkalender 2017 – ab sofort im Handel erhältlich.

International renommierte Fotografen haben die faszinierende Welt der Aquaristik, Gartenteiche und Terraristik brillant in Szene gesetzt. Die hochwertigen Aufnahmen faszinierender Tiere und deren Lebensräume laden zum Staunen und Inspirieren ein. Nützliche Informationen zu den se-

ra Qualitätsprodukten sowie wertvolle Praxistipps zur richtigen Pflege und Fütterung sorgen für Le-severgnügen mit nachhaltigem Mehrwert. So kann das neue Jahr kommen.

Quelle: www.sera.de

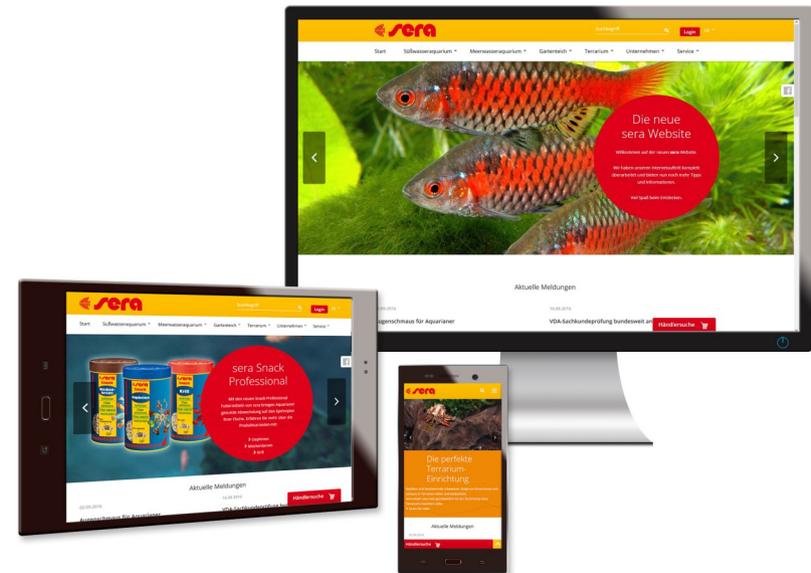
Mehr Inhalt, mehr Service

Modern, informativ, responsive: Die neue Website von sera ist online. Auf www.sera.de finden Aquarianer, Gartenteichbesitzer und Terrarianer alles, was sie für ihr Hobby wissen müssen.

Im Fokus des Relaunches standen eine hohe Nutzerfreundlichkeit, eine zielgruppenspezifische Ausrichtung und eine performanceoptimierte Dar-

stellung: Strukturiert nach den Produktwelten Süßwasseraquarium, Gartenteich, Meerwasseraquarium und Terrarium sind die gewünschten Inhalte einfach und schnell zu finden. Dank responsivem Design können User jetzt auch bequem von unterwegs mit Smartphone oder Tablet gut lesbar auf die Informationen der Website zugreifen.

„Der neue Internetauftritt wurde perfekt auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestimmt. Er macht es unseren Kunden noch leichter, das umfangreiche sera Online-Angebot zu entdecken und die passende Lösung für ihren individuellen Bedarf zu finden“, erklärt sera Inhaber und Geschäftsführer Josef Ravnak den Web-Relaunch.



Einen besonderen Mehrwert stellen unter anderem die ausführlichen Ratgeber zu Aquarien, Gartenteichen oder Terrarien dar. Von den ersten Schritten über die richtige Fütterung bis hin zu Gesundheitsfragen finden Interessierte hier Hilfestellung zu verschiedenen Themen. Als zusätzlichen Service bietet sera ein interaktives Online-Labor, mit dem Aquarianer die Wasserwerte ihres Aquariums kostenlos auswerten lassen können. So sind sie stets über die Wasserqualität informiert.

„Mit dem neuen Onlineauftritt ist der Relaunch noch nicht abgeschlossen. Wir entwickeln die Website kontinuierlich weiter. Viele weitere spannende Inhalte werden schrittweise folgen“, verrät Josef Ravnak.

Quelle: www.sera.de

NATUREUM verkürzt ab November Öffnungszeiten

Ab November bleibt das NATUREUM von Mittwoch bis Sonntag von 11:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Dann können Gäste im Naturkundemuseum am begehbaren Leuchtturm Darßer Ort Wissenswertes zur Tier- und Pflanzenwelt sowie zur Landschaft und Geologie auf dem Darß erfahren. Wer Zusatzinformationen zu Nationalpark und NATUREUM wünscht, erhält diese per eGuide in Deutsch, Polnisch oder Englisch.

Neu eröffnet wurde in diesem Jahr anlässlich 25 Jahre NATUREUM das Bernsteinkabinett mit Erläuterungen und Exponaten zum beliebten Strandfund. Im Innenhof des NATUREUMs können Kinder seit dem Sommer ein Spielzeugschiff „entern“, um in die Rolle von Kapitän oder Pirat zu schlüpfen. Außerhalb der Museumsmauern auf dem Weg zum Darßer Weststrand vermittelt ein neuer 3-D-Relieftisch das Thema Küstendynamik.



Zum NATUREUM gehört der 35 Meter hohe, begehbare Leuchtturm unweit vom Darßer Weststrand. (Foto: Johannes-Maria Schlorke/Deutsches Meeresmuseum)

Auch in der Herbst- und Winterzeit hat das NATUREUM im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft seinen besonderen Reiz. Einheimische und Stammgäste können nun die Ausstellungen und Aquarien in Ruhe erkunden, z. B. mit einer günstigen Jahreskarte, die zwölf Monate lang beliebig oft den Museumsbesuch ermöglicht. Den Weg durch den ursprünglichen, autofreien Darßwald nehmen die meisten Besucher dabei gerne in Kauf bei einer Wanderung, Radtour oder Kutschfahrt zum Leuchtturm. Die genauen Öffnungszeiten, auch über den Jahreswechsel, findet man unter natureum-darss.de.

Quelle: Deutsches Meeresmuseum (DMM)

MEERESMUSEUM ab November montags geschlossen

Ab 1. November wechseln die Öffnungszeiten am Stralsunder MEERESMUSEUM. Bis Ende Mai sind die meereskundlichen Ausstellungen und tropischen Aquarien immer Dienstag bis Sonntag von 10:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, montags bleibt das „Meer hinter Klostermauern“ geschlossen.

Diese Besuchszeiten gelten auch für die zwei aktuellen Sonderausstellungen: „Bragagna & Zeese“ zeigt Aquarelle von Luigi Divari aus Venedig, welche die Fischerei an der Adria thematisieren. „Den Kranichen auf der Spur“ ist die zweite Sonderschau mit großformatigen Aufnahmen des Naturfotografen Carsten Linde sowie Wissenswertem zu den „Vögeln



Gewöhnlicher Krake im Aquarium des Stralsunder MEERESMUSEUMs. (Foto: Johannes-Maria Schlorke/Deutsches Meeresmuseum)

des Glücks“ in Kooperation mit dem Kranichschutz Deutschland bzw. dem Kranich-Informationszentrum Groß Mohrdorf.

Noch bis Frühjahr 2017 läuft das Jahresthema „Kraken & Konsorten“, das sowohl im MEERESMUSEUM als auch im OZEANEUM einige Ausstellungsbereiche und Aquarien unter dieses Motto stellt. So faszinieren im MEERESMUSEUM beispielsweise lebende Babysepien, ein quirliger Gewöhnlicher Krake, das naturgetreue Modell eines Höllen Vampirs und ein „Ammonitenwald“ mit originalen, Millionen Jahre alten Kopffüßern.

Quelle: Deutsches Meeresmuseum (DMM)



Nautilus, auch Perlboot genannt, im MEERESMUSEUM Stralsund (Johannes-Maria Schlorke)

Entschleunigung vom Alltag während der Happy Hour im MEERESMUSEUM und OZEANEUM Stralsund

Das MEERESMUSEUM und OZEANEUM Stralsund laden vom 7. November bis 16. Dezember 2016 zum Museumsbesuch während der Happy Hour ein. In dieser Zeit gilt reduzierter Eintritt zum Feierabend.

Wer an grauen Wintertagen auf andere Gedanken kommen möchte, kann beim Anblick der nahezu schwerelos schwebenden Ohrenquallen ins Träumen geraten. Schaut man den gleichmäßigen Pumpbewegungen dieser feingliederigen Geschöpfe einige Minuten zu, verfliegt die Alltagshektik fast von alleine.

Im OZEANEUM gibt es neben zahlreichen weiteren Attraktionen gegenwärtig gleich zwei Aquarien mit Ohrenquallen zu entdecken. „Quallen sind im Aquarium schön anzuschauen, doch die Tiere sind sehr empfindlich. Abgerundete Becken und fein eingestellte Strömungspumpen verhindern Berührungen mit dem Beckengrund“, sagt Aquarienleiter Alexander von den Driesch.

Genauso beruhigend wie die Quallen im OZEANEUM wirken die Perlboote im Aquarium des MEERESMUSEUMs auf den Betrachter. Anders als ihre Verwandten, die Kraken oder Sepien, leben Perlboote in einem festen Außengehäuse und bewegen sich eher langsam. Wer noch nicht die Ausstellungsstationen zum Jahresthema „Kraken & Konsorten“ erkundet hat, kann dies ebenfalls während der Happy Hour nachholen.

Im Aktionszeitraum zahlen Erwachsene für den Besuch des OZEANEUMs ab 16 Uhr 13 € statt 17 € Eintritt und im MEERESMUSEUM ab 15 Uhr 8 € statt 10 €. Das MEERESMUSEUM ist montags geschlossen. Weitere Infos unter deutsches-meeresmuseum.de

Quelle: Deutsches Meeresmuseum (DMM)

Deutsche Cichliden-Gesellschaft e. V.

DCG-Symposium 2016

Staatliches Naturhistorisches Museum Braunschweig
Pockelsstr. 10, 38106 Braunschweig



Programm

Samstag, 19.11.2016

09.30 Uhr Eröffnung

09.35 Uhr Dr. Stefan K. Hetz, Berlin
„Schwarzwasser für die Fische –
Neue Erkenntnisse aus der Physiologie“

11.15 Uhr Klaus Müller-de Beek, Bremen
„Aquarienbeleuchtung –
Wie gut eignen sich dafür die LED's?“

12.45 Uhr Mittagspause

13.45 Uhr Dr. Hans-Joachim Schirmer, Siegburg
„Artemia, mehr als Futter“

15.15 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr Volker Bohnet, Oldenburg
„Zwergcichliden Südamerikas“

17.00 Uhr Marc Regent, Braunschweig
Führung hinter die Kulissen des Aquariums

19.30 Uhr Abendveranstaltung

Sonntag, 20.11.2016

10.00 Uhr Eröffnung

10.05 Uhr Jens Gottwald, Garbsen
„Hechtbuntbarsche der Gattung Crenicichla“

12.00 Uhr Andreas Tanke, Neustadt
„Biotopveränderungen am Rio Xingu –
Welche Cichlidenarten sind betroffen?“

13.30 Uhr Ende des Symposiums

Rahmenprogramm

In den Pausen und zwischen den Vorträgen bietet sich ausreichend Gelegenheit, die Infostände unserer Sponsoren zu besuchen.

Teilnehmer des Symposiums haben an beiden Tagen freien Eintritt in das Staatliche Naturhistorische Museum Braunschweig.

Sponsoren



Petri Heil bei der 26. Aqua-Fisch Friedrichshafen

Wer frische Fische fischt, ist auf der Aqua-Fisch 2017 vom 10. bis 12. März in Friedrichshafen genau richtig. Rund 160 Aussteller zeigen auf 15 000 Quadratmetern alles, was das Herz der Flossenfreunde höher schlagen lässt. Die internationale Messe für Angeln, Fliegenfischen und Aquaristik setzt in zwei Messehallen die Themen Angeln und Aquaristik sowie Terraristik in Szene. „Die kommende Auflage der Aqua-Fisch präsentiert sich als Marktplatz für Angelund Aquarien-Fans. Neben attraktiven Messe-Angeboten und einer Vielzahl an Produkten und Zubehör bietet die Veranstaltung ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen und Vorführungen. Wir verzeichnen bisher einen sehr guten Anmeldestand“, er-



klärt Projektleiterin Petra Rathgeber. Die Halle A7 steht zur Aqua-Fisch ganz im Zeichen der Angelfreunde. Hobby-Fischer finden hier Angelausrüstungen, Fliegenfisch-Equipment, Angelbekleidung oder -Boote und werden auch in Sachen Angelreisen oder Räuchergeräte fündig. Die Halle B5 richtet sich mit Themen wie Aquarien und -Zubehör, Fischen, Reptilien, Garnelen wie auch Pflanzen an die Fans der Aquaristik und Terraristik. Im Foyer Ost sind das Fliegenfischen und zahlreiche Mitmachaktionen dominierende Themen.

Die Aqua-Fisch 2017 ist am Freitag, 10. März und Samstag, 11. März von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 12. März von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Die Tageskarte kostet 11 Euro, ermäßigt neun Euro. Für Familien ist ein Familienticket für 26 Euro erhältlich.

Weitere Informationen unter: www.aqua-fisch.de.

Impressum:

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung.

Mediadaten auf www.oammagazin.de

Dies ist die 99. Ausgabe des Online Aquarium-Magazins.

Herausgeber und Redaktion:
OAM Online Aquarium-Magazin UG
(haftungsbeschränkt)
Bernd Poßbeckert
Am Krahnep 5
40229 Düsseldorf
bp@oammagazin.de

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum auf www.oammagazin.de.
Kontakt zur Redaktion über info@oammagazin.de

Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

Bilder mit der Kennzeichnung (CC) unterliegen der Creative Commons Lizenz.

ISSN 1867-5158